

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzung der St. Pauli-Post, Dresden, bei Postamt 1000, Postleitz. 3200, Preis 10 Pfennig.  
48,44 Kpl. Postk. (ohne Postwertstift), bei 7 x  
Wochentl. Vertrieb. Einzel-Nr. 10 Kpl.; außerhalb  
Dresden mit Wörterbuch, 10 Kpl.; außerhalb Sachsl.  
mit Übersetzung 15 Kpl., Sachsenland 10 Kpl.

Druck u. Verlag: Liepisch & Reichardt, Dresden-21, I. Marien-  
straße 38/42. Fernsatz 25251. Postscheckkonto 1068 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnement-Nr. 200000 Nr. 7: Wissenschaftliche  
(75 mm breit) 11,5 Kpl. Nachdruck nach Stelle S.  
Sammlungen u. Stellungnahme Wissenschaft-  
liche 8 Kpl. Billiges, 10 Kpl. — Nachdruck  
nur mit Quellenangabe "Dresdner Nachrichten".  
Unterlaufe Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

## Spatenstich zur Autobahn im Sudetengau

### Rudolf Hess gab bei Eger das Zeichen zum Baubeginn

Eger, 1. Dezember.

Vor den Toren der Stadt Eger, an der Straßenkreuzung Eger-Liebenstein, in der Nähe der Einmündung der Straße zum Autobahn, vollzog der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, den ersten Spatenstich zur Reichsautobahn im Sudetengau, die diesen jungenen Ort Deutschlands bald durch die starken Klammern der Reichsautobahnlinien mit dem Reich verbinden wird.

Am Nachmittag hatten sich auf der Freifläche des ersten Spatenstiches, einer sich weit hinziehenden Wiese am Rande des Rauerwaldes, wohl an 80 000 Volksgenossen aus dem ganzen Egerlande eingefunden, darunter auch viele Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht. Breit verlief durch die ländlichen Läden die abgesteckte Bahn der künftigen Straße, die am Kamm der östlichen Höhe beginnt und sich bis zur Ostalbfläche hinzogt, vor der die Ehrenstürme mit den Musikkästen aufgestellt waren. Plötzlich erhob sich ein Sturm der Begeisterung — der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, trat, begleitet von Gauleiter Konrad Henlein und Generalinspektor Dr. Todt, ein.

Generalinspektor Dr. Todt nahm das Wort zu einer Ansprache: Wenn heute erst 200 Arbeiter an dieser Stelle die Arbeit beginnen, so würden es bald, wenn erst alle Strecken der Reichsautobahn im Sudetenland in Angriff genommen wären, wohl an die 20 000 Arbeiter sein, die hier wieder Brod und Arbeit finden.

Nun machte sich Gauleiter Konrad Henlein zum Vortrag der Sudetendeutschen. Wie sehr der Willen des Führers darauf bedacht ist, sagte er u. a., unsere Heimat in nächster Zeit zu den Lebendöhle und Wölfe emporzuführen, auf der sie Altreich steht, beweist der heutige Tag, da der erste Spatenstich zum gewaltigen Bauwerk der Reichsautobahn im Sudetenland gelan wird. Die Reichsautobahn, das gewaltige Bauwerk neuerer Zeit, sind die ungeheuren Schöpfungen Adolf Hitlers. Ihr Bau ist ja nur die eine Seite des noch höheren Planes, nämlich der Motorisierung.

zu einer Erweiterung des Kraftverkehrs zu einer Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Durch die Reichsautobahnen wird das Deutsche Reich noch mehr in seiner Stellung als Land der Mitte Europas verankert.

Nicht enden wollende Kundgebungen empfingen Rudolf Hess, der in einer oft von starkem Beifall unterbrochenen Ansprache u. a. ausführte: Die Reichsautobahn ist ein großes sozialistisches Werk, gebaut im Auftrag des Führers durch die Gesamtheit und für die Gesamtheit. Auf ihr sollen auch, wenn es sein muss, die Wachsmittel der deutschen Nation. Auf ihr sollen unsere Divisionen, unsere Geschütze, unsere Panzerwagen zum Schutz der Gemeinschaft, nicht zuletzt zu eurem Schutz, Sudetendeutsche Volksgenossen. Euren Schutz hat das ganze deutsche Volk übernommen! Und wir tun alles, daß ihr nie wieder von uns gerissen werden! (Stürmische Zustimmungskundgebungen.)

Märzistische Ideologie war es nicht, die den deutschen Menschen einzureden versuchte, daß Mensch gleich Mensch sei. Der Führer ist der lebendige Protest hiergegen. Was wäre denn aus Deutschland geworden, wenn dieser eine Mensch nicht gefunden wäre, dieser eine Mensch, der trotz aller Theorie unter 80 Millionen seines Volkes nicht seinesgleichen findet. Was wäre aus euch Sudetendeutschen geworden, wenn er nicht gewesen wäre. Ihr waret niemals frei geworden. In Deutschland wären Millionen in Arbeitslosigkeit zugrunde gegangen.

Rudolf Hess schloß: Sudetendeutsche Arbeiter! Hier wird nun der Klang der Spaten und Spülhaken anheben, das Dröhnen der Krane, das Hämmern der Kleinbahnen, das Röhren der Motoren. Wir beginnen das Werk mit dem Dank an das Schicksal, das unserem Leben wieder Sinn gab durch die Sendung Adolf Hitler. Es ist unter Gebot, es möge der Allmächtige dem deutschen Volke nie wiedernehmen seine Arbeit, seine Arbeitsfreude und seine Schaffenskraft. Und er möge uns Lebenden den Mann erhalten, der in seiner Arbeitskraft und seinem Fleiß, in seiner vorbildlichen Hingabe an sein Werk der größte deutsche Arbeiter ist. Es möge uns den Mann erhalten, zu dem wir in Bewunderung aufschauen und den wir in leidenschaftlicher Liebe angehn: Er möge uns Adolf Hitler erhalten!

### USA-Imperialismus

Amerika steht gegenwärtig im Zeichen der bevorstehenden Panamerikanischen Konferenz, die am 8. Dezember in Lima, der Hauptstadt Peru, beginnen wird. Auf den ersten Blick scheint uns dieses inneramerikanische Ereignis nicht unmittelbar anzugehen, bei näherem Zusehen wird man jedoch finden, daß hier Dinge von weltpolitischer Bedeutung abgehandelt werden. In den Vereinigten Staaten wird seit Wochen für Lima Stimmung gemacht, und sogar der lebte Wahlkampf wurde von Roosevelt zu einer umfangreichen panamerikanischen Propaganda ausgenutzt. Außenminister Hull ist schon vor einigen Tagen nach Lima abgereist, um an Ort und Stelle die letzten Vorbereitungen für die Konferenz zu treffen.

Washington hat bei dieser Zusammenkunft der amerikanischen Staaten viel vor. Was den USA in den vorangegangenen Konferenzen nicht gelungen ist, soll jetzt durch einen neuen, mit verstärkten Kräften vorgezogenen Anlauf erobert werden: die Vorherrschaft der Vereinigten Staaten über den amerikanischen Kontinent von Alaska bis Neuerland. Selbstverständlich wird dieses Ziel nicht genannt. Roosevelts Propagandisten bedienen sich vielmehr phantastischer Humanitätsideale und schöner Worte von der schicksalsmäßigen Zusammengehörigkeit der amerikanischen Völker, um den 21 lateinamerikanischen Staaten die Sache schmackhaft zu machen. Da ist die Rede von gemeinsamen demokratischen Idealen und einer gemeinsamen Abwehrfront gegen den Faschismus, wobei es als Trost des Zusfalls erscheint, daß gerade der Staat, in dessen Hauptstadt die Konferenz stattfindet, vor einiger Zeit eine autoritäre Regierung erhalten hat.

In Washington weiß man sehr wohl, daß allein mit solchen Phrasen heute kaum noch ein Durchschnittsbürger der lateinamerikanischen Staaten zu blussen ist. Roosevelts Propagandastab mußte deshalb zu anderen Methoden greifen, wenn die Pläne des Präsidenten nicht von vorhersehbar zum Scheitern verurteilt sein sollten. Er versetzte — nach bewährtem westeuropäischen Muster — auf den Gedanken, eine Kriegs- und Bedrohungspflicht zu erfinden und das Gespenst einer „faschistischen Gefahr“ an die Wand zu malen. Den bösen autoritären Staaten, also Deutschland und Italien, wurde diephantastische Ansicht eines „Nebelfalls“ auf Amerika angedichtet, gegen den sich die amerikanische Staatengemeinschaft wappnen müsse — selbstverständlich unter der Führung Washingtons. Als daraufhin in Lateinamerika die nobelste Frage gestellt wurde, wie man sich einen solchen Nebelfall angeht, ob der geradezu idealen militärgeschichtlichen Lage des amerikanischen Kontinents und der weltpolitischen Kräfteverteilung denkt, blieben die Herren in Washington die Antwort schuldig. Sie versuchten deshalb auf so merkwürdige Scherze wie den Angriff der „Marshall-Magazene“ auf Amerika, womit primitiven Gehirnen „faschistische Gefahr“ mit Gewalt eingespielt werden sollte.

In den lateinamerikanischen Staaten ist man jedoch — das kann schon vor Beginn der Lima-Konferenz mit aller Bestimmtheit gelagt werden — auf dieart aufgelegten Schwärmerei nicht hereingefallen. Zeitungsschreiber aus Mittel- und Südamerika beweisen, daß man dort den Überdruck der Rooseveltischen Weltmacht sehr wohl erkannt hat. Man hat nicht so schnell vergessen, wie Washington glaubte, und die dauernden Einmischungen der Vereinigten Staaten in die inneren Angelegenheiten des übrigen Amerikas sind noch überall in bester Erinnerung. Unter den Phrasen von einer „gemeinsamen amerikanischen Kultur“ — schon im Hinblick auf die Verschiedenheit von Mode und Sprache ein Widerspruch in sich — und der utopistischen Gefahr eines Überfalls verbirgt sich der nackte USA-Imperialismus Roosevelts und der Demokraten, die nach den vielen innen- und außenpolitischen Misserfolgen des Präsidenten nun endlich einen greifbaren Erfolg brauchen — nicht zuletzt im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen im Jahre 1940.

Mit diesem Prestigebedürfnis des Roosevelt-Systems auf engstes verknüpft ist der Dollarimperialismus der südlichen Hochfinanz von Wallstreet. Diese Herren haben die Entwicklung des mittel- und südamerikanischen Außenhandels mit saurer Miene verfolgt. Sie wissen sehr gut, daß die natürlichen Voraussetzungen für einen verstärkten Warenaustausch zwischen den Vereinigten Staaten und dem übrigen Amerika so ungünstig wie möglich sind. Die lateinamerikanischen Länder wollen ihren Mais, ihre Baumwolle, ihren Kaffee und ihre Häute verkaufen — alles Dinge, für die in USA nur eine sehr begrenzte Aufnahmefähigkeit besteht. Wohl aber können europäische Länder und vor allem Deutschland diese Erzeugnisse brauchen, und der Handel zwischen dem Reich und Südamerika hat sich deshalb in den letzten Jahren immer stärker entwickelt. Da bei der Struktur des deutschen Außenhandels eine verstärkte Abnahme südamerikanischer Produkte nur durch gleichzeitige Steigerung unseres Exportes möglich ist, haben die deutschen Industrieerzeugnisse in Südamerika letzten Stab gekämpft. Die Wallstreetjuden konnten diese Entwicklung trotz wiederholter Steuerabschaffungen nicht verhindern, eben weil sie — eine

### Italien ab heute im Londoner Flottenvertrag

England führt freiwillige Organisation eines nationalen Dienstes durch

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 1. Dezember.

Herrlich wird im Londoner Auswärtigen Amt eine englisch-italienische Beitragsvereinbarung zum Londoner Flottenvertrag vom Jahre 1936 (zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten) unterzeichnet werden. Für die englische Regierung unterzeichnet der Sekretär des Auswärtigen Amts Montague Scott und für die italienische Regierung Vizeadmiral Grandi. Die Unterzeichnung erfolgt in Übereinkommung mit dem am 16. April in Kraft getretenen englisch-italienischen Abkommen, das den Beitritt Italiens zu dem Flottenabkommen des Jahres 1936 vorstellt.

Durch den nunmehrigen Beitritt Italiens an den Flottenabkommen bindet sich die italienische Regierung an die Bindungen, die nach der Inkraftstellung der Geltungslauf im Sommer dieses Jahres aufzunehmen sind. England hatte wiederholt an verdeckten gegeben, es handelte sich nicht, die neu gegründete Höchstgrenze von 45 000 Tonnen auszuüben, sondern sich vorerst eine Grenze von 40 000 Tonnen einzufügen, unter der Voraussetzung, daß diese Grenze von anderen europäischen Mächten nicht überschritten werde.

Die englische Regierung hat die anfangsweise Einführung eines nationalen Flottendienstes in Friedenszeiten endgültig fallen lassen. Dagegen soll in Kriegsfall die Zwangsflotte in volle Einführung treten. Der Minister für die zivile Verteidigung Sir John

Anderson machte diese Mitteilung am Donnerstag im Unterhaus in einer längeren und mit Spannung erwarteten Rede. Er betonte dabei, an Stelle der zwangsläufigen Einziehung vorhandener Menschenkräfte werde die freiwillige Organisation durchgeführt werden, und zwar mittels einer das ganze Land umfassenden Propagandawelle, die die gesamte Nation nächsten Abend einnehmen soll. Es wird damit ein freiwilliges nationales Register errichtet werden, bestehend aus verschiedenen, nach Kategorien geordneten Nebenregistern.

### Chamberlain weist "News Chronicle"-Lügen zurück

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 1. Dezember.

Die Eigentumsmeldung des "News Chronicle" über die ausgedehnte Mobilisierung von drei deutschen Armeekorps wurde am Donnerstag von Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus als unbegründet bezeichnet. In Beantwortung einer Anfrage von konservativer Seite erklärte der Ministerpräsident, er habe den in Frage stehenden Bericht gelesen, die enklusive Regierung habe aber keine Bestätigung dafür erhalten.

### Sermann Göring sammelt Unter den Linden

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Dezember.

Wenn auch der Tag der Solidarität im ganzen Reich begangen wird, so richten sich doch an diesem Tag, an dem ausnahmsweise an die Stelle des unbekannten Sammelns die bekannten Persönlichkeiten treten, die Augen ganz besonders auf Berlin, wo die bei weitem größte Zahl der Mitglieder des Reichs, seine Minister und die Führer der verschiedenen Formationen sammeln. Nach dem jetzt vorliegenden "Schlachtplan" kann man feststellen, daß die Minister im allgemeinen ihre alten Sammelpässe wieder beziehen werden. So wird Generalfeldmarschall Göring wieder unter den Linden vor der Passage seine "Sammelmauer" aufstellen. Reichsminister Dr. Goebbels vor dem Hotel Adlon, Reichsminister v. Ribbentrop vor dem Hotel Bristol. Ministerpräsident Göring wird aber auch wieder zum Weddinger Platz fahren, um dort im Norden Ber-

lins an die Gebeugtheit der Berliner zu appellieren. Frau Göring sammelt auf dem Alexanderplatz. Frau Goebbels steht vor dem Luftfahrtministerium. Im weiten Raum um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche begeben die Berliner u. a. dem Reichspostminister Dr. Odner, dem Reichsminister Dr. Lammerding, Reichsminister Graf Schwerin v. Krosigk, Staatsminister Dr. Melchner, dem Reichsportführer v. Thümmel und Usten und Staatsminister Professor Popitz, um nur einige wenige zu nennen.

Die Reichsgrundkammer sammelt am Domhofplatz. Als besondere Überredung für die gebeugten Berliner gelangen Deutsche Kleinstmänner zur Verlobung. Wer den Beitrag von 20 Pfennig gibt, kann schon das Glück haben, Besitzer eines Deutschen Kleinstmängers im Wert von 50 Mark zu werden.

Parallelercheinung zur Handelspolitik in Südosteuropa — organisch und folgerichtig war.

In Lateinamerika fragt man sich heute, was denn Washington als Gegenleistung für eine engere politische und wirtschaftliche panamerikanische Gemeinschaft zu bieten hat. Roosevelt's Propagandisten kommen dann zuerst mit der militärischen Hilfeleistung, womit sie jedoch keinen allzu großen Eindruck machen, denn man weiß sehr wohl, daß die Soldaten der Vereinigten Staaten eine merkwürdige Reaktion haben, in einem Lande, wo sie einmal — gerufen oder ungerufen — erschienen sind, hartnäckig anzubleiben. Da man aber den Hintergrund von einem europäischen Angriff auf Amerika nicht ernst nimmt, macht man sich in Lateinamerika über das großzügige Angebot militärischer Beistandes gewisse eigene Gedanken. Auf der wirtschaftlichen Ebene ist es nicht viel anders. Mexiko hat erst vor einigen Monaten am Beispiel des Seldesfeld vorgerichtet, wie schwer es ist, die Wallstreet-Herrschaft abzuschütteln, wenn sie sich einmal in das Wirtschaftsleben eines Landes eingetragen hat. Siebte, mit denen Roosevelt wünscht, sind in Südamerika zwar viele willkommen, ob man aber als Gegenleistung so weitgehende wirtschaftliche Zugewandtheit macht, wie die Herren in Wallstreet sie fordern, muß Gott beweisen werden.

Roosevelt und seine Beauftragten werden es also in Lima nicht leicht haben, das sieht schon heute fest. Aagonisten des USA-Imperialismus sind vor allem Brasilien und Argentinien, die gar nicht daran denken,

um vager Versprechungen willen ihre Selbständigkeit aufzugeben. Einige führende Politiker der beiden Staaten sind denn auch in letzter Zeit recht heftig geworden, als sie sich mit dem Panamerika-Problem beschäftigt und dabei die Rolle der Vereinigten Staaten unter die kritische Lupe nahmen. Hinzu kommt das wachsende geistige und rassistische Gemeinschaftsgefühl Lateinamerikas. Der Spanienkrieg hat eine Entmündigung, die sich nach dem Weltkrieg andeutet, wohl unterbrechen, aber nicht erklären können: den Gedanken einer, wenn vorerst auch nur in der geistigen Ebene erkennbaren Erneuerung des spanischen Weltreichs. Soweit ihm die dringenden Erfordernisse des Krieges dazu Zeit ließen, hat General Franco alles getan, um die angeknüpften Verbindungen vom Mutterlande zur neuen spanischen Welt aufrechtzuhalten. Dieses wiedererwachende rassistische Bewußtsein der Lateinamerikaner pakt den nordamerikanischen Belehrern der melting-pot-Theorie natürlich gar nicht in den Arm. Vor allem die Inden haben mit dem ihnen eigenen Instinkt sofort erkannt, daß hier nicht nur dem USA-Imperialismus, sondern auch ihrem plutoitalisch-demokratischen Staatsideal eine ernste Gefahr droht.

Die Auswendungen lassen bereits erkennen, daß es in Lima um große Dinge geht, auch wenn der Gegensatz zwischen den Vereinigten Staaten und Lateinamerika in der Deutlichkeit nicht allzu stark in Errscheinung tritt. Man wird jedenfalls gut tun, die Geschichten in der peruanischen Hauptstadt aufmerksam zu verfolgen.

## Austritte aus der Gewerkschaft mehren sich in Frankreich

**Vor einer Wahlreform? - Daladier beruft für den 8. Dezember das Parlament ein**

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 1. Dezember.

Ministerpräsident Daladier will das Parlament, wie er Pressevertretern erklärte, am 8. Dezember einberufen. Durch die Niederlage, die der Allgemeine Gewerkschaftsbund mit dem Zusammenbruch des Generalstreiks erlitten hat, ist das persönliche Ansehen des französischen Ministerpräsidenten innerhalb der breiten Masse des Volkes ernst gestiegen, so daß das Parlament ihm in der kommenden Woche wohl auch kaum die Gehörigkeit verlieren kann.

Am Donnerstag, dem Tag nach dem Zusammenbruch des Generalstreiks in Frankreich, versuchten die politischen Gruppen hierauf, die Rücklusse für ihre eigene zukünftige Haltung zu ziehen. Der Tag stand vor allem im Zeichen der neuen Rechtspartei, einer losen Arbeitgemeinschaft der verschiedenen Rechtsparteien in der Kammer, trat am Donnerstagvormittag zu einer Sitzung zusammen. Man entschied sich dann, auf keinen Fall dem Rufe des Sozialistischen Bündnisparlaments Folge zu leisten.

Die 12., 13. und 14., die 16. und 17. Straßkammer hatten am Donnerstag viel zu tun. Am Schlußverfahren wurden die bei den Soldatengewerken in den Renault-Werken und die während des Generalstreiks in Paris Verhafteten abgeurteilt. Von den am Mittwoch vorübergehend festgenommenen wurden insgesamt 50 dem Richter vorgeführt. Der Mitglieder des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes hat sich teils eine tiefe Entmündigung, teils ein heftiger Unwill gegen die Gewerkschaftsführung bemächtigt. Wie "Liberté" am Donnerstagabend berichtet, sind bei der Führung des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes im Laufe des Tages Tausende von Austrittserklärungen eingelaufen.

Am Laufe des Donnerstagvormittags ist es in verschiedenen Städten zu leichten Zwischenfällen gekommen, die darauf zurückzuführen sind, daß vielfach Gewerkschaftsangehörige, die der von Moskau befürworten Streik-

vorstole ihrer Überzeugungen am Mittwoch folge geleistet hatten, von den Werkleitungen entwedernd der vorherigen Entmündigung freigesetzt werden.

Davas verbreitet eine Auskunft, die besagt, die Entmündigung, die die Regierung bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung an den Tag gelegt habe, habe ihr in der Kammer wieder zahlreiche Freunde zugeführt, die wegen gewisser Notverordnungen in der letzten Zeit unentschlossen gewesen seien, ob sie oder gegen die Regierung stimmen sollten. Nach der am weitesten verbreiteten Ansicht werde die Regierung nach dem Wiederaufzulammentritt der Kammer wie im Aufschluß an die Münchner Konferenz eine Stimmenmehrheit von 810 bis 850 Stimmen finden. In parlamentarischen Kreisen, so sagt die Davas-Auskunft weiter, mache im übrigen der Gedanke einer Wahlreform große Fortschritte. Gegenwärtig sei die Stimmung sehr zugunsten des Verhältniswahlrechts bei Abgeordnetenwahlen.

### Entlassungen und Gehaltsentziehungen

Paris, 1. Dezember.

Am Anschluß an die Ministerbesprechung am Donnerstag wurde in den Abendstunden ein amtlicher Bericht ausgetragen, der Angaben über die Strafmaßnahmen gegen Arbeiter und Beamte der öffentlichen Dienste enthält, die am Mittwoch an dem sogenannten Generalstreik teilnahmen zu dichten geglaubt haben. Soweit sie im Besitz von Sonderanträgen der Bank von Frankreich der Eisenbahngesellschaft, der Amortisationsfalle oder anderer staatlicher Betriebe waren, verlieren sie diese Sonderanträge. Die Streikflüchtigen unter den Ministerbeamten und angestellten werden ihrer Posten entzogen und entlassen. Alle anderen Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Dienste werden bei vorläufiger Gehaltsentziehung suspendiert, bis die zuständigen Minister innerhalb von drei Tagen endgültig entschieden haben.

Am Laufe des Donnerstagvormittags ist es in verschiedenen Städten zu leichten Zwischenfällen gekommen, die darauf zurückzuführen sind, daß vielfach Gewerkschaftsangehörige, die der von Moskau befürworten Streik-

## Der Vater vom Raths erhebt Zivilfahne in Paris

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 1. Dezember.

Herr vom Rath, der Vater des vom Juden Grünspan im deutschen Reich in Paris ermordeten Gewandschlosser-Erben Ernst vom Rath, hat sich entschlossen, gegen den Mörder seines Sohnes Zivilfahne zu erheben. Er hat als Rechtsbeistand den Anwalt Maurice Baroin gewonnen.

Der jüdische Mörder Herzl Seibel Grünspan wurde am Mittwochnachmittag im Pariser Justizpalast durch den Unterurteilungsrichter einem neuen Verhöre unterzogen. Grünspan gab im Verhöre neben dem gewohnten jüdischen Geschworenen die interessante Erklärung ab, durch die Rechtsbeistand des jüdischen Emigrantenblattes "Pariser Tagezeitung" ganz besonders beeindruckt gewesen zu sein. Damit ist zunächst eine Seite der geistigen Ueberhöhung der niederrömischen jüdischen Mordtat in der Pariser Deutschen Botschaft klarstell.

Am übrigen währte der jüdische Mörder seine Mätzchen von „nervöser Spannung“, „automatischer Handlung“, „Selbstmordabsichten“ usw. wieder auf, worauf ich jedoch von Unterurteilungsrichter den Vorwurf der Kurz vor der Verurteilung an seine Eltern gerichteten Karre vorhoben mußte, aus dem der Vorwurf der Tat deutlich hervorwächst. Grünspan bezeichnet in dieser Karre die spätere Tat als bereits vollzogen, indem er schreibt, er habe nicht anders handeln können, er müsse protestieren, damit die ganze Welt seinen Protest höre, müsse er das machen (!).

**Aufstreiten der Juden in der Öffentlichkeit**

Berlin, 1. Dezember.

Rathdem bereit für den Tag der Nationalen Solidarität eine reichseinheitliche Regelung für ein Aufgebot vor der

Juden verfügt worden ist, hat der Reichskommissar durch eine Polizeiverordnung, die auf Grund der neuen Verordnung über die Polizeiverordnungen der Reichskommissar erlangt ist, die Regierungsräte in Preußen, Bayern und in den süddeutschen Gebieten, die ihnen gleichscheinenden Verordnungen in den übrigen Ländern des Reiches, die Landeshauptmänner im Lande Österreich, den Bürgermeister in Wien und den Reichskommissar für das Saarland allgemein ermächtigt, Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden räumliche und zeitliche Beschränkungen des Inhalts aufzuerlegen, daß sie bestimmte Orte nicht betreten oder sich zu bestimmten Zeiten in der Öffentlichkeit nicht zeigen dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

### „Ich Jude bin Tscheche“

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Dezember.

Die Juden in Böhmen und Mähren verloren neuerdings der drohenden Ausweisung dadurch zu entziehen, daß sie sich als Tschechen jammern und ihre jüdische Abstammung verleugnen. In dieser Richtung ist besonders ein „Verband tschechischer Juden“ in Prag aktiv, der dem tschechischen Wochenblatt „Rozov“ die Mitteilung machte, dieser Verband nehme nur solche Juden auf, die folgendes erklären: „Ich bestätige, daß ich tschechischer Nationalität bin, daß ich in der Familie, in der Öffentlichkeit, in meinen privaten Besitzungen und im Beruf Tscheche bin und in diesem Sinne auch meine Kinder erziehe. Ich bezeuge, daß ich mich bei der letzten Volkszählung zur tschechischen Nation bekannt habe, und nehme zur Kenntnis, daß meine Mitgliedschaft bei Ihnen nur dann gilt, wenn meine Angaben wahrheitsgetreu sind.“

## Rätsel um die Erschießung Codreanus

Paris, 1. Dezember.

Die Pariser Donnerstagmorgen-Presse veröffentlicht in großer Aufmachung die Nachricht von der Erschießung Cornelius Codreanus und der 18 Führer der Elternen Garde. Im allgemeinen bekräftigen sich die Frühblätter auf den vollständigen Abdruck der Meldung der rumänischen Accurie Ador, in der von einem angeblichen Überfall und einem sogenannten Fluchtversuch Codreanus und seiner Gefährten die Rede war. Im allgemeinen sprechen die Blätter nur in ihren Überschriften von „dem tragischen Tode Codreanus“.

Unter den Pariser Abendblättern beschäftigt sich nur die rechtstheorie „Liberté“ ausführlich mit dem Tode des Führers der Elternen Garde, Codreanus. Das Blatt beweist, daß die amtliche Schilderung über den Ablauf des Vorfalls und vorstellt den Verdacht auf, daß von einem Fluchtversuch wahrscheinlich gar nicht die Rede sein könne, da im Verlaufe des sogenannten Überfalls keiner der Wenden irgendwie verletzt worden sei, während sämtliche

Führer der Elternen Garde, die schwere Gefängnisstrafen abzuhauen hatten, getötet worden seien.

Auch in der polnischen Presse bildet die Erschießung Codreanus und seiner 18 politischen Freunde das Hauptthema des Tages. Hatten die Pionierblätter sich auf die rumänischen Berichte bezieht, so nehmen die Nachmittagsblätter bereits zu dem Ereignis Stellung und vertreten seine politische Bedeutung abzuschwärzen. Der regierungstreue „Dobro Wieszor“ schreibt, durch die Schüsse der rumänischen Gendarmerie würden die hervorragendsten Führer der Elternen Garde mit einem Schlag beseitigt. Sicher wurde mit Ihnen nicht die ganze Organisation getroffen, die zuletzt rund eine Million Mitglieder zählte und wahrscheinlich noch immer eine bedeutende Rolle in dem politischen Leben Rumäniens spielt. Von der weiteren Taktik der rumänischen Regierung, die sich nach dem Willen des Königs richte, werde es abhängen, ob die gefährliche Organisation unmittelbar gemacht werde. Eine ernste Gefahr stelle die Sonntheit dar, deren sich die Elternen Garde in der Bevölkerung, insbesondere aber auch in der Armee erfreue, wo sie über einflußreiche Freunde verfüge.

— Dresdner Nachrichten —

## Die Aussage des Dr. G.

Unter den führenden Männern der nationalsozialistischen Bewegung sind nicht wenige, die aus dem Journalismus hervorgegangen sind. Dr. von Bunt, Dr. Dietrich haben sich als Journalisten einen Namen gemacht, noch ehe ihre politischen Publikationen in die Welt traten. Der bekannteste unter diesen ist, ohne Zweifel, Dr. Goebbels, der in der Kampfzeit nicht nur Gauleiter von Berlin gewesen ist, sondern auch als politischer Journalist schon mehrere Jahre vor der Machtergreifung einen berühmten Namen hatte. Die für sozial erkenntlichen Zeitungen „Anarif“ mit dem bekannten Titel „Dr. G.“ wurden zu Anfang eines mit unerhörtem Elan vorgetragenen Sturmlaufs gegen das System. Dieses ominöse „Dr. G.“ war sehr bald von allen Parteien und Politikern, die den Nationalsozialismus unterstützten, gefürchtet. So mancher Söstermark habe die Goebbels-Aussage den politischen oder moralischen Tod

bedroht. Bereits bei der ersten Veröffentlichung dieser Zeitung, aussäße aus der Kampfzeit, die unter dem Titel „Der Anarif“ vor einigen Jahren erschienen, wurde klar, daß hier zeitgeschichtliche Dokumente von dramatischer Wirkung verliegen. Darüber hinaus sind alle diese publizistischen Werke für die Weltliteratur, auf lange Sicht bestimmt nationalsozialistische Politik. Die Probe aufs Exempel kann man machen, wenn man einmal die Aussäße verlässlicher Zeitungsschreiber heute liest. Die ganze innere Schönheit dieser übermundigen Gedankenwelt und Unzulänglichkeit ihrer Vertreter wird dann in verminderter Weise deutlich. Wenn anders die Goebbels-Aussage, obwohl sie in der Opposition geschrieben wurden und deshalb notwendigerweise bestimmte propagandistische Züge haben müssen. Es ist kaum ein Aussage, an dem heute noch zehn Jahren weltgeschichtlicher Umwälzung, auch nur ein Wort verändert oder äußerlich werden könnte. Die konstitutionale, weitschauende Politik des Nationalsozialismus kann nicht besser bewiesen werden.

Während der erste Band der Aussage einen Querlauf durch die gesamte Kampfzeit leite und eine erste Auswahl der Dr.-G.-Artikel vor, liegt jetzt unter dem Titel „Werke“ ein „Kontrollvertrag der NSDAP“ (Franz Ober Nach, München, 420 RM) eine weitere Sammlung von Aussäßen vor, die vor allem die Jahre 1931 und 1932, die Jahre der Entscheidung also, behandeln. An diesen Jahren kam die Goebbels nach allen Seiten, neuen Kommune und marxistische Bourgeoisie, neuen Arbeit und politischen Katholizismus, aber auch neuen Sozialstaat und Reaktion. Schon die Überchriften dieser Aussäße zeigen, daß Goebbels immer der Anarche war, sich nie das Gelebte des Handels von den anderen aufzuspielen ließ, und die Stellung der Gewerke von Monat zu Monat stärker erhöhte. Es heißt ein „Aussatz „Oscar und Friederich der Große“, ein anderer „Selbst-Variete“, ein dritter „Der Kaiser ohne Käuzer“. Alle diese Überchriften sind ein Prolog zum Staat zum Anarif, aber unmittelbar neben ihnen stehen andere, die von dem zukünftigen Aufbauwerk des Nationalsozialismus sprechen, wie es nach dem 30. Januar 1933 aus umgesetzt wurde. Nebenläufig zu lesen, das jeder die Aussäße den ganz verblüffenden, immer lebendigen Stil des Journalisten Goebbels spülen. Es wird das neue Goebbels-Denk zu einem überaus spannenden Verlust einer weltgeschichtlichen Wende.

### Neuerungen des „Schwarzen Korps“

„Führertum, nicht Fassungslos“, „Mehr Zivilcourage“, „Befinnung oder Leistung“, „Austellige Kunst“, „Frauen sind keine Männer“ usw. Diese und viele andere Aussäße des „Schwarzen Korps“ wurden von vielen Millionen Deutschen geliebt und oft diskutiert. In ihnen wurde manches Problem an der Wurzel angesetzt, manches allerdings auch darüber hinaus, ob das Projekt abschlagen, weil die politische Willkür das Problematische bereits weit überholt hatte. Diese Dinge sollen nur Sprache, die vorher ein lärmiges Dasein im bläker-Jargon geführt hatten, hier wurde aber auch im eigenen Lager hart kritisiert, wo immer es notwendig war. Eine Reihe dieser im Jahre 1933 anonym erschienenen Artikel werden jetzt von ihrem Verfasser Heinrich Schilling in dem Buch „Nationalsozialistische Betrachtungen“ im Beyer-Verlag veröffentlicht. Da die Aussäße den anscheinlichen, immer wieder unterschätzten Kapitalismus in Paris immer wieder unterwarf, kann die ehemalige Führer des Schwarzen Korps eine neue Form der Führer- und Betriebsaufsicht werden, die vorher ein lärmiges Dasein im bläker-Jargon geführt hatten, hier wurde aber auch im eigenen Lager hart kritisiert, wo immer es notwendig war. Eine Reihe dieser im Jahre 1933 anonym erschienenen Artikel werden jetzt von ihrem Verfasser Heinrich Schilling in dem Buch „Nationalsozialistische Betrachtungen“ im Beyer-Verlag veröffentlicht. Da die Aussäße den anscheinlichen, immer wieder unterschätzten Kapitalismus in Paris immer wieder unterwarf, kann die ehemalige Führer des Schwarzen Korps eine neue Form der Führer- und Betriebsaufsicht werden, die vorher ein lärmiges Dasein im bläker-Jargon geführt hatten, hier wurde aber auch im eigenen Lager hart kritisiert, wo immer es notwendig war.

Dr. Hans O. Höning.

### Nichts bei der Volkswagenfahrt

Braunschweig, 1. Dezember. Am Mittwochnachmittag wurde auf dem Haupthofe der Gifhorner Landstraße in Braunschweig das Nichts für die 800 Wohnungen der Siedlung des Vorwerkes des Volkswagenwerks feierlich begangen. Tausend haben sich neben allen am Bau beteiligten Arbeitern Vertreter der FAZ, des Staates, der Stadt Braunschweig und der Haushaltsgesellschaft auf dem Platz zwischen dem Wohnhaus und dem Lammkäfig gesammelt. Nach den Worten des Völlers, der die Freude seiner Arbeitskolamaden zum Ausdruck brachte, hier wurde in Gemeinschaftsarbeit für die Arbeitskolamaden des Vorwerkes eine schöne Heimstätte geschaffen zu haben. Da die Heimstätte am Täglich empor, nach der Antrittsformierte sich ein kräftiger Reigen, der zum Schlagendhaus marschierte, wo sich nach dem traditionellen Nichtschwanz ein buntes ADG-Programm abwickelte.

**NED schalten Industrie auf Rüstung um**

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Dezember.

Nach einer Mitteilung desstellvertretenden amerikanischen Kriegsministers Johnson sind 10.000 Fabrikarbeiter, sich so umzustellen, daß sie im Kriegsfall universell mit der Herstellung von Kriegsmaterial beginnen können. Amerika würde nicht wieder 14 Monate nach der Kriegserklärung verzögern zu lassen, bevor die ersten Divisionen im Jahre 1917 bis 1918 nicht wiederholen. Von den 10.000 Industriearbeitern seien 250 wegen Mangel an Mitteln unfähig, ihre Arbeitsaufgaben zu erfüllen. Die Regierung werde deshalb Mittel aufbringen und „erzieherische Austräge“ vergeben, damit diese Firmen sich an die Erzeugung von Kriegsmaterial gewöhnen. Er sei überzeugt, daß die amerikanische Industrie nach kurzer Vorankündigung imstande sei, mehr als 1000 v. d. d. der amerikanischen Kriegsabteilung zu erfüllen. Einige Kriegsmaterialien aber seien zu schwierig herzustellen, so daß dies ohne eine besondere Erziehung nicht möglich sei. Die Regierung werde deshalb alles daran verwenden, um diese Lücke in der Erzeugung von Kriegsmaterial auszugleichen.

### Zug fährt in Schulomnibus - 20 Tote

New York, 1. Dezember. In Salt Lake-City wurde ein vollbeladener Schulomnibus an einem ungeschützten Bahnhofberg von einem Güterzug erfaßt und vollkommen zertrümmt. Drei wurden 20 Tote festgestellt, jedoch ist mit dem Ableben einer ganzen Reihe weiterer schwerverletzter Kinder zu rechnen. Sämtliche Herren und Krankenschwestern der Umgebung sind zur Unglücksstelle gerufen worden.



enthielt, konnte er gleichzeitig nicht umhin, den Engländern eine Melde von Sünden vorzumachen, die ihnen das Recht nahmen, in pharisäischer Anmaßung und Selbstgerechtigkeit aufzutreten. Die deutsche Presse habe recht, wenn sie England daran erinnere, daß es in der Geschichte seines Weltreiches dunkle Seiten gebe. Die Behandlung der Juden in Deutschland sei zum großen Teil das Ergebnis der Einwirkung der Alliierten in der Zeit nach dem Kriege. Damals seien Dinge geschehen, an die man nur mit Schrecken zurückdenken könne.

„Die Aufrechterhaltung der Blockade gegen Deutschland nach dem Waffenstillstand“, so erklärte der Bischof unter anderem, „ist eines der großen Verbrechen in der Geschichte. Es war ein Krieg von arauamer Schärfe gegen ein ganzes Volk.“ Das englische Volk könne sich nicht darüber verabschieden, daß es von diesen Schäden nichts gewußt habe, denn sie seien in seinem Namen geschehen. Was heute in Deutschland vor sich gehe, sei lediglich eine Reaktion auf die Verleumdungen und die unverdiente Behandlung, die man Deutschland angewandt habe. Der Erzbischof erklärte dann, England wünsche nichts sehnlicher als Freundschaft mit dem deutschen Volk.

### Beziehungen zu Barcelona abgebrochen

Brüssel, 1. Dezember.

Die belgische Regierung beschloß am Donnerstagabend die sofortige Abberufung des belgischen Geschafts-träters und des belgischen Konsuls in Barcelona. Diese Entscheidung wurde gefasst, nachdem der Barcelona-Konsul am Nachmittag bekanntgegeben hatte, daß er seine „diplomatische Vertretung“ in Belgien abtrete. Barcelona spricht von einem Protest gegen die Entscheidung der belgischen Regierung, im diplomatischen Beziehungen zu der spanischen Nationalregierung einzutreten.

### Kabinettstreit in Belgien

Brüssel, 1. Dezember.

Am der belgischen Kammer gab es am Donnerstag eine Neueröffnung. Finanzminister Gerard leitete sie bei der Auskündigung, Finanzminister Spaak sei bei der Regierungsrat über den Finanzhaushalt in Bezug auf die offizielle Regierungsausübung, da er den Regierungsrat für obligatorische Arbeitslosenversicherung kritisierte. Dieser Entwurf, so erklärte er, sei vom sozialen Gesichtspunkt schlecht, aber auch in finanzieller Hinsicht habe er keine Schwächen. Diese Erklärung des Finanzministers, die von den Liberalen und einem Teil der Katholiken mit Beifall aufgenommen wurde, veranlaßte den Ministerpräsidenten Spaak, in aller Eile eine Sonderabstimmung des Kabinetts für Donnerstagabend einzuberufen.

Info der Kammererklärung des Finanzministers ist eine kritische Frage eingetreten, die zu Schwierigkeiten innerhalb des Kabinetts Spaak geführt hat. Die von genossen Kreisen erwartete Demission des Kabinetts ist vorläufig nicht eingetreten. Nach der Sonderabstimmung des Kabinetts, die über zwei Stunden dauerte, wurde bekanntgegeben, daß noch keine Entscheidung getroffen sei und das Kabinett am Freitagabend von neuem zusammenentrete.

### Polen beschlagnahmt Judentum

Warschau, 1. Dezember.

Das Vermögen der bisher aufgelösten jüdischen Firmen in Polen, das auf Grund des Gesetzes zur Auflösung von Freimaurerorganisationen beschlagnahmt worden ist, beträgt wie die Polnische Nachrichtenagentur heute meldet, rund zwei Millionen Polen. Hierbei entfällt die Hälfte allein auf die Firma „Ucni Bril“ in Warschau und Lemberg.

### Rumänischer König besucht in Italien

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 1. Dezember.

Nach einer Meldung des „Evening Standard“ soll König Carol von Rumänien den König von Italien und Kaiser von Österreich in naher Zukunft einen Besuch abstimmen. Es ist auch eine Zusammenkunft mit Mussolini geplant.

### Chinakrieg kostete Japan fünf Milliarden

Tokio, 1. Dezember.

Wie das japanische Finanzministerium mitteilt, beträgt der Sonderhaushalt für militärische Ausgaben im Chinakrieg rund fünf Milliarden Yen.

Die Mandatsherrschaft hat mehr und mehr ein Brennpunkt der Ostseepolitik geworden, in dem sich nautische, schwedische und sowjetische Interessen stoßen. Um so mehr Aufmerksamkeit verdienen die Bilder, die die „Illustrierte Zeitung Leipzig“ von dieser nahezu unbekannten Infanteriegruppe veröffentlicht. Der sorgfältig reichhaltige und hochstehende Aufhalt verdient gleichfalls Beachtung. W. S.

### Eine italienische Operette in Berlin

„Das große Rennen“

Zum ersten Male eine italienische Operette in Berlin! Man war immer im Glauben, daß die Operette ein wenn auch nicht völlig deutsches, so doch ein mittel-europäisches „Gegenland“ sei, und nun kommt von jenseits der Alpen aus dem befreundeten Lande der deutschen Schrift ein Werk „Rampicollo“ zu uns herüber, das ganz nach dem Willen der leichten Muse geschaffen wurde. Und wir hören staunend, daß dieser trockñoige Bildlauf, denn dies angelässt in die Bedeutung des Wortes Rampicollo, sogar in Südamerika schon einige Hundertmal, in Italien selbst über tausendmal sich ausgezogen hat. Das Buch schrieb Luigi Bonelli, geboren in Siena, dem Schauplatz der Operette. Bonelli ist nicht einzig, denn auch Opernblücher sind seine Stärke, und gar eine Komödie „L'Imperatore“, die eine politische Satire auf Kolonialismus und Demokratie ist, kommt aus seiner Feder. Soeben seit Beginn der Bewegung steht er mitten im organisatorischen Leben Italiens. Der Komponist heißt Giuseppe Vetrini, ist auf Elba geboren und trat als zwanzigjähriger schon mit der Oper „Galendimaggio“ vor die Öffentlichkeit. Bald wird in San Remo „La canzone di San Giovanni“ als Uraufführung und in Raffael „Matrissella“ als deutsche Erstaufführung zu hören sein.

Was erlebt man mit dem Rampicollo? Nichts Geringeres als ein „großes Rennen“, den berühmten Palio auf ungestalteten Pferden um den Markt von Siena, ein Volksfest alter Überlieferung, zu dem auch der italienische König erscheint. Aber Pferderennen ergeben noch keine Operette, wenn nicht noch das andere Rennen dazu kommt, das Pferren der Liebe. Und so kann hier in reizender Form Volksfest und Liebe zusammengeführt, und eine Liebesgeschichte spielt sich ab, die von der buntesten Welt des Volks- und Brauchtums in der toskanischen Provinz umgeben ist. Contessa Diana, der bewußte Rampicollo, reitet um der Liebe willen den Palio mit und gewinnt Rennen und Liebe. Was der Musiker und schenkt, ist nicht nur Qualitätssarbeit, sondern auch Melodien mit unbedingter Theaterwirkung. Unverkennbar die italienische Note, aber doch auch nordalpine Operette ist zu hören. Das „Varemma-Lied“ und „Ich lieb' die Sonne“ prägen sich ein. Der „March der Nebstdorfbourne“, Hochzeitsschleier weißlicher soldatischer Disziplin auf der Bühne, begeistert als Musik wie als Bild. Und es gibt auch viel und fröhlich zu lachen, wenn zum Beispiel Martini Koch (Titelsänger) und der ebenso gewandte Christian Hollong, beide ein un-

# Dresden und Umgebung

## Du - Kleingeschrieben

„Es wird immer besser“, murmelte der Vater vor sich hin, als er den Brief seines Sohnes aus der Hand legt, „nun kann der Engel nicht mehr mal die Adresse groß schreiben!“

Auch wird es noch anderen Leuten gelingen, die nicht ganz „auf der Höhe“ sind. Denn was hier respektlos erscheint, ist neuzeitliche Rechtschreibung nach der Meinung unseres hierin maßgeblichen „Duden“.

Und hat er nicht recht damit? Die Menschen, die wir „du“ nennen, stehen unserem Herzen nahe. Wir sagen an den Eltern nicht mehr Herr Vater und Frau Mutter, wie es früher einmal so die Sitte war, und wechseln wir im Brief des bewegten Lebens vom „Sie“ zum „du“ hinunter, so hat das doch wohl kein den Grund, daß die Ansrede mit „Sie“ sich nachher nicht mehr zusammenreimt mit dem „eher“ gewordenen Verhältnisse. Hebt man also die innere Bedeutung des „du“ zu einem Teil nicht wieder auf, wenn man es mit keiner Höflichkeit frost schreibt? Außerdem, Siebende, die nach Tagen des Hängens und Hängens auf dem „du“ gekommen sind, müssten es eigentlich ganz groß schreiben!

Neugierig wird es noch anderen Leuten gelingen, die nicht ganz „auf der Höhe“ sind. Denn was hier respektlos erscheint, ist neuzeitliche Rechtschreibung nach der Meinung unseres hierin maßgeblichen „Duden“.

Und hat er nicht recht damit? Die Menschen, die wir „du“ nennen, stehen unserem Herzen nahe. Wir sagen an den Eltern nicht mehr Herr Vater und Frau Mutter, wie es früher einmal so die Sitte war, und wechseln wir im Brief des bewegten Lebens vom „Sie“ zum „du“ hinunter, so hat das doch wohl kein den Grund, daß die Ansrede mit „Sie“ sich nachher nicht mehr zusammenreimt mit dem „eher“ gewordenen Verhältnisse. Hebt man also die innere Bedeutung des „du“ zu einem Teil nicht wieder auf, wenn man es mit keiner Höflichkeit frost schreibt? Außerdem, Siebende, die nach Tagen des Hängens und Hängens auf dem „du“ gekommen sind, müssten es eigentlich ganz groß schreiben!

Also stellen wir uns schon lieber auf der ganzen Linie neuzeitlich um und erkennen in dem Kleingeschrieben den „du“ der Ansrede keine Verkleinerung des Vertrauen des anderen, sondern ganz im Gegenteil den Ausdruck selbstverständlichen Vertrauens. G. K.

## Einigkeit führt zum Sieg

# Sudetendeutsche Wahlkundgebung in Dresden

Wenige Tage nur noch trennen und von dem 4. Dezember, an dem unsere sudetendeutschen Brüder ihr Referendum in Sudetenland ablegen werden. Neben mir im Sudetenland rollt die Welle der Wahlkundgebungen, um auch den letzten Mann für diese Wahl zu mobilisieren. An diesem 4. Dezember wird das gesamte Sudetendeutschland dem Führer dank für seine Befreiungsstatte abstimmen. Aber auch wir, die wir einst dieses den Grenzen wohnten, sind zu Dank verpflichtet. Am Mittwochabend fand im „Kristallpalast“ eine Großkundgebung statt, die von zahlreichen Volksgruppen und Sudetendeutschen besucht war. Der Einmarsch der Bahnen und der Saarländer-Marsch eröffneten die Kundgebung. Dann sprach Gauleiterleiter Studenten sowie in auftreibenden Worten über den schweren Schicksalsgang unserer sudetendeutschen Brüder. Mit dieser Kundgebung, so führte er u. a. aus, drängt sich uns die Erinnerung an die hinter und liegende Zeit der Bewährungsprobe des deutschen Volkes auf. In diesen Tagen hat sich die feste Gelassenheit des Volkes wieder einmal in aller Deutlichkeit gezeigt. Dieser Einigkeit verdanken wir es heute, daß das Sudetenland zum Reich beigekehrt ist. Dieser Einigkeit aber verdanken wir es auch, daß dieser Weg zur Heimholung unserer sudetendeutschen Brüder friedlich gegangen werden konnte. Das ist nicht zuletzt ein Erfolg der nationalsozialistischen Bewegung, die durch die Idee des Führers die Grundlagen und die Voraussetzung für die Geschlossenheit geschaffen hat, das aus einem zerstrittenen, eint in viele Partien gespaltenen Volk ein festesgefügter Willenblock entstehen konnte, dessen Richtung durch den Willen des Führers bestimmt wird.

Gaukundleiter Studentenkörper zeigte an einem kurzen Abriss unserer wechselvollen Geschichte, daß ein solch geschlungenes Eislauf des deutschen Volkes für ein großes Ziel nicht allzu häufig anzutreffen ist. Jahrhunderte lang war Deutschland in viele Interessengruppen geteilt, die sich gegenseitig bekämpften. Nur schwer war der Deutsche für den Anfang des sozialen Zusammenschlusses zu gewinnen. Statt eines einheitlichen Bloks zu bilden, beträgt er sich in erbitterten Bruderkämpfen. Eine besonders dritte Weise bietet uns der Dreißigjährige Krieg, der einzige und allein aus konfessionellen Gründen entstehen wurde. Deutschland hatte 1618 eine Bevölkerungszahl von 25 Millionen Menschen. Als nach dreißigjährigem blutigem Klingen endlich in Münster und Osnabrück der Friede geschlossen wurde, waren von diesen

**Zum Tag der Nationalen Solidarität**  
Wo sammeln die Führer der Partei und ihrer  
Gliederungen?

Der Gauleiter und Reichsbahnthalter in Dresden, Altmarkt, Seelteile; SA-Obergruppenführer Scheppmann in Dresden, Seestraße, vom Altmarkt bis Seestraße, rechte Seite; SA-Gruppenführer Perkelmann in Chemnitz, Johannisplatz; NSKK-Gruppenführer Zelin in Dresden, König-Johannstraße, Altmarkt bis Große Kirchgasse, rechte Seite; NSDAP-Gruppenführer Dr. Zimmermann in Dresden, Wallstraße, Prager Straße, 112. Eichstraße, rechte Seite; Gestapo-Gruppenführer Strelle in Chemnitz; SA-Gruppenführer Kopp in Dresden, Postplatz, Poststraße 18–19, Große Markthalle (Marktrichtung); Gauleiter Walter in Dresden, Altmarkt, Reichsbahn; Gauleiterstrasse für das KHD, Blaibach in Dresden, Schloßstraße, Ecke Blaibachstrasse, bei Mölns; Gauleiter Salzmann in Dresden, Blaibachstrasse; Gauleiter Körner in Dresden, Altmarkt, Eingang Webergasse.

\* Die tatsächliche Gesamtzahl der Geburtenstättigkeit lasten beträgt im Monat November 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 gleich 100). Sie ist demnach gegenüber der für den Monat Oktober 1938 berechneten Stichtzahl unverändert geblieben.

Adventskranz: in der König-Johann-Straße. Das Bild der Annenstadt wird immer weihnachtlicher. Schon die meisten Auslagen der Ladengeschäfte und die Fronten der Kaufhäuser prangen in festlichem Schmuck. Nun grüßen auch wieder wie im vorigen Jahre die großen bunten Adventskränze in der König-Johann-Straße den beständigen Großstadtmenschen. Viele weihen sie an. So an der Zahl, aber Straßenbahnen und Autos, Fahrräder und Fußgängern. Mit weichen Kerzen ist sie bestückt, und an langen roten Papierbändern hängen lustig blinkende Sterne.

Großer öffentlicher Kindernachmittag mit dem Reichssender Leipzig. Der Überbau Sachsen (18) veranstaltet gemeinsam mit dem Reichssender Leipzig am Sonntag, 15 Uhr, im Vogelmeum einen großen öffentlichen Kindernachmittag in Form eines Strengelmarktes. Viele Kinder werden aufgebaut, die Überauspieler und Jungmädel spielen Märchen und singen mit den Kindern. Alle Dresden Jungen und Mädchen und ihre Eltern sind dazu herzlich eingeladen. Eintrittsfrei in allen ADK-Dienststellen und an der Kassa.

25 Millionen Menschen nur noch sieben Millionen übrig geblieben. Viele solcher Überfälle, bei denen wertvolles deutsches Blut verloren ging, sind in der Geschichte des deutschen Volkes zu verzeichnen. Und auch der Kommunismus hätte, wäre er in Deutschland an die Macht gekommen, wieder in einem solchen mörderischen Klingen geführt. Vor diesem Abgrund hat Adolf Hitler das deutsche Volk zurückgerissen. Er hat aus den bitteren Lebhen, die uns die deutsche Geschichte nur allzu deutlich vor Augen führt, die Konsequenzen gezogen und dafür Sorge getragen, daß dieser Kampf untereinander für immer ausgeschöpft hat.

Langs Jahre hat der Führer Trommler seines Volkes sein müssen, ehe man auf seine wundervolle Stimme hörte. Ein lang und schwerer Weg sind er und seine wenigen Betreuer gekämpft bis zu dem Tage im Jahre 1933, da die Idee des Nationalsozialismus in Deutschland endgültig gestorben. Diese Idee hat heute, auch wieder nur durch unermüdliche Arbeit, eine Gemeinschaft zusammengeschweißt, die gerade in den letzten Wochen und Monaten ihre schwache Belastungsprobe bestanden hat. Wie ein Wunder will es uns fast anmuten, daß jetzt die Olympia und das Sudetenland zum Reich zurückgekehrt sind. Aber es ist mehr als ein Wunder: das Ergebnis eines selbstbewußten Sieges, den der Führer unbedrängt und allen Anfeindungen zum Trotz geangangen ist. An der Spitze des hinter ihm in harter Schlaflichkeit stehenden Volkes hat der Führer keine friedlichen Siege errungen.

Das alles sind Tatsachen, die uns in diesen Tagen, da unsere sudetendeutschen Brüder sich anschließen, das Bekennen des Herzogs ein Bekennen in Zahlen werden zu lassen in aller Eindeutigkeit wieder vor Augen treten. Wie viel hat jeder einzelne Volksgenosse zu diesem Siege beigetragen, aber wie unermöglich groß war die Zahl des Führers in diesen Tagen der Eroberung seines Volkes. Dieser Dank gilt es jetzt mit der Wahl am 4. Dezember abzustatten.

Jubelnd stimmen die Anwesenden in den Gruss an den Führer ein. Mit den Niedern der Nation sind diese eindrucksvolle Kundgebung ihren Abschluß.

## Hammer-Schuhe

verarbeitet in Qualität, Schönheit und Preiswertigkeit – Altkaufhaus Worms, Fraiser Straße 22

Gott, und Höppelmanns berühmter Dresdner Swinger schenkt die niedliche Amtur des Baron. Der Film erhielt das Prädikat „künstlerisch wertvoll“.

## Ich mache mich unbeliebt

Von Helga Nader

Hier einige Worte, die unbeliebt zu machen! Unbeliebt. Doch wohl, unbedingt beliebt sind wir ja schon. Aber ist es nicht eine Sache, daß ein Wunder vergangen, daß ein Wunder aus Männern herumgestellt habe, welche ehrenwerten und edlen Herren? Und wer kann da von Unbeliebtheit sprechen. Unsere Niederlande haben wohl geholfen, daß es vielleicht kein Reichen von Beleidigung gegeben hat. Doch jetzt ist der Führer ein Wunder.

„Wie geht es Ihnen?“ Es genügt, auf diese unverlässliche Allerweltfrage mit einem müteren „Andiege“ zu antworten, und schon ist unter Begierde ans tiefe Gespräch. Einmal, weil er sich um den Erfolg seines rhetorischen Schwunges gebracht fühlt, der einem gleichgültig ist? Wie Nachbarn interessieren sich für uns; ist es vielleicht kein Reichen von Beleidigung, wenn man den andern wichtiger ist als sich selbst?

Doch zur Sache! „Wie geht es Ihnen?“ Es genügt, auf diese unverlässliche Allerweltfrage mit einem müteren „Andiege“ zu antworten, und schon ist unter Begierde ans tiefe Gespräch. Einmal, weil er sich um den Erfolg seines rhetorischen Schwunges gebracht fühlt, der einem gleichgültig ist? Wie Nachbarn interessieren sich für uns; ist es vielleicht kein Reichen von Beleidigung, wenn man den andern wichtiger ist als sich selbst?

„Wie geht es Ihnen?“ Es genügt, auf diese unverlässliche Allerweltfrage mit einem müteren „Andiege“ zu antworten, und schon ist unter Begierde ans tiefe Gespräch. Einmal, weil er sich um den Erfolg seines rhetorischen Schwunges gebracht fühlt, der einem gleichgültig ist? Wie Nachbarn interessieren sich für uns; ist es vielleicht kein Reichen von Beleidigung, wenn man den andern wichtiger ist als sich selbst?

„Wie geht es Ihnen?“ Es genügt, auf diese unverlässliche Allerweltfrage mit einem müteren „Andiege“ zu antworten, und schon ist unter Begierde ans tiefe Gespräch. Einmal, weil er sich um den Erfolg seines rhetorischen Schwunges gebracht fühlt, der einem gleichgültig ist? Wie Nachbarn interessieren sich für uns; ist es vielleicht kein Reichen von Beleidigung, wenn man den andern wichtiger ist als sich selbst?

„Wie geht es Ihnen?“ Es genügt, auf diese unverlässliche Allerweltfrage mit einem müteren „Andiege“ zu antworten, und schon ist unter Begierde ans tiefe Gespräch. Einmal, weil er sich um den Erfolg seines rhetorischen Schwunges gebracht fühlt, der einem gleichgültig ist? Wie Nachbarn interessieren sich für uns; ist es vielleicht kein Reichen von Beleidigung, wenn man den andern wichtiger ist als sich selbst?

„Wie geht es Ihnen?“ Es genügt, auf diese unverlässliche Allerweltfrage mit einem müteren „Andiege“ zu antworten, und schon ist unter Begierde ans tiefe Gespräch. Einmal, weil er sich um den Erfolg seines rhetorischen Schwunges gebracht fühlt, der einem gleichgültig ist? Wie Nachbarn interessieren sich für uns; ist es vielleicht kein Reichen von Beleidigung, wenn man den andern wichtiger ist als sich selbst?

„Wie geht es Ihnen?“ Es genügt, auf diese unverlässliche Allerweltfrage mit einem müteren „Andiege“ zu antworten, und schon ist unter Begierde ans tiefe Gespräch. Einmal, weil er sich um den Erfolg seines rhetorischen Schwunges gebracht fühlt, der einem gleichgültig ist? Wie Nachbarn interessieren sich für uns; ist es vielleicht kein Reichen von Beleidigung, wenn man den andern wichtiger ist als sich selbst?

„Wie geht es Ihnen?“ Es genügt, auf diese unverlässliche Allerweltfrage mit einem müteren „Andiege“ zu antworten, und schon ist unter Begierde ans tiefe Gespräch. Einmal, weil er sich um den Erfolg seines rhetorischen Schwunges gebracht fühlt, der einem gleichgültig ist? Wie Nachbarn interessieren sich für uns; ist es vielleicht kein Reichen von Beleidigung, wenn man den andern wichtiger ist als sich selbst?

„Wie geht es Ihnen?“ Es genügt, auf diese unverlässliche Allerweltfrage mit einem müteren „Andiege“ zu antworten, und schon ist unter Begierde ans tiefe Gespräch. Einmal, weil er sich um den Erfolg seines rhetorischen Schwunges gebracht fühlt, der einem gleichgültig ist? Wie Nachbarn interessieren sich für uns; ist es







# Bullover aus Kähenwolle

Unterhaltung mit Dr. H. Röhner, dem Leiter der „1. Internationalen Kähenausstellung“

Am 3. und 4. Dezember findet, wie wir berichten, in Berlin die „1. Internationale Kähenausstellung“ statt, die mit Tieren aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Dänemark, Italien und der Schweiz besucht wird.

Wenn man zum ersten Male hört, daß es heute tatsächlich lebende Menschen gibt, die Pullover oder Pulswärmer aus Angorakähenwolle tragen, dann ist man fast verblüfft, einphantastische Kulturstoff zu malen; eine riesige Kähenfarm mit Tausenden von laufenden, sausenden, scharrnden Kähen in Grau und Weiß und Gelb, mit surrenden Maschinen, die — wie in einem amerikanischen Großbetrieb — die Haare der unglaublichen Tiere bis auf das Fell herunterreissen, mit riesigen Waggonsladungen Mäuse als Futter für Käheinfaschen.

Aber der „Kähendoktor“, wie die Leute in Berlin-Meinsdorf dranen den Arzt Dr. H. Röhner nennen, hebt abwehrend die Hand: „Hören Sie auf! So weit wird es niemals kommen! Denn wir, die deutschen Kähenzüchter, haben durchaus nicht die Absicht, unseren Schaf- und Rauhthaushaltern Konkurrenz zu machen!“

„Wo zu haben Sie dann aber — wenn ich nicht irre, als Erster — Spinnerei mit Kähenwolle angelegt? Und wie sind diese Kähen ausgefallen?“, fragt der Besucher, der hingegangen mit dem jungen „Sohn“ des Doktors spielt, einem kaum spannlangen, schwarzen Teufelschen mit buntsteinen Augen, das sich erfolgreich bemüht, die Möbelbezüge zu ruinieren.

## Volkswirtschaftliche Aufgaben der Kähenzucht

„Zunächst eins im voraus!“, beginnt Dr. Röhner seine Antwort, die handig unterbrochen wird von telefonischen Anträgen, wegen der am 3. und 4. Dezember in Berlin stattfindenden „1. Internationalen Kähenausstellung“. „Kähen werden nicht wie Schafe gehoben, sondern gelösmt! Ein ausgewachsenes Tier liefert im Jahre nur etwa 100 bis 200 Gramm Wolle. Diese verhältnismäßig kleine Menge beweist ganz von selbst schon, daß wir nicht die Absicht haben, eine großartige Kähenwollindustrie aufzubauen! Wenn ich auch im Vorlauf meiner Berliner Bullover, Pullover usw. aus Kähenwolle anfertigen läßt: das ist nicht das Ziel! Aber wie wir in Kähenfellen seit langem schon ein bewährtes vorhengendes und behandelndes Mittel bei gewissen Krankheitsanfällen benutzen, so soll auch die Verarbeitung unglaublicher und handelswürdiger Kähenwolle für medizinische Zwecke spezialisiert werden! Und ich bin überzeugt, daß ich allein aus der Haarpflege schön-wolliges Kleidungsstück ein in der Bewertung ausköstliches deutsches Wollerzeugnis ergeben wird.“

Während sich der vierbeinige Besuch in dem Arbeitszimmer Dr. Röhners um die Mutter des schwarzen Teufelschen, einen riesigen, bereits 15 Jahre alten Kater und zwei niedliche, elegante Kurzhaarfatten vermehrt hat, die alle ein auffallend reges Interesse für den zappelnden Inhalt der Kästen zeigen, hört man, daß die Ziele der deutschen Kähenzüchter aber keineswegs allein auf die Gewinnung von Kähenwolle gerichtet sind, sondern daß sie zum Beispiel auch auf die deutlichste Auswertung des Exportes von Kähenfellen hinzuwirken und außerdem ebenfalls bemüht sind, Kurzhaarfatten zu züchten, die in der Verarbeitung von Mäusen und Ratten besonders große Leistungen aufweisen.

Wenn man bedenkt, daß ein einzelnes Mäusepaar im Jahr 450, ein einziges Rattenpaar jährlich 800 Nachkommen hat, und wenn man weiter berücksichtigt, welchen ungeheuren volkswirtschaftlichen und gesundheitlichen Schaden diese gefährlichen Nagetiere anrichten, dann beweist das wohl zur Götze, daß konsequent betriebene Kähenzucht nicht bloße Viehhaber, sondern im Rahmen der Schädlingsbefreiung eine ernste und volkswirtschaftlich bedeutsame Aufgabe ist!

## Auch die Haussäcke ist ein Rassiet!

„Es ist seltsam“, erzählt der „Kähendoktor“, „daß die Büchung der Kähe — die schon vor mehreren tausend Jahren

einen Händler war — noch so jung ist. Vielleicht liegt das daran, daß wir Menschen immer noch geteilter Meinung über dieses schwere und elegante Tier sind, daß wir in ihm ebenso den Vorboten des Glücks wie des Unglücks sehen. Auf den britischen Inseln denkt man hier ganz anders: Während England schon seit mehr als 30 Jahren die Hochburg der Kähenzucht ist, wurde die erste deutsche Kähenzüchter-Organisation erst etwa 1921 gegründet. Und auch sie lag ihr Ziel allein in der Edelkähenzucht, als der Persianer- und Siamfäge, ließ aber die Haussäcke als Rassietter unberücksichtigt. Deutete nachdem wir organisatorisch in der Reichsoberverband deutscher Kleintierzüchter zusammengekommen sind — in das Amtsschild nicht mehr die Edel- und Pierläse, sondern die Haussäcke schlechthin. Und es ist das Verdienst Professor Schwangaris in München, die faszinierende Haussäcke als Rasse unterstellt und eingeteilt zu haben!“

Selbstverständlich hat die Haussäcke genau so wie der Rassiette beide ihre Stammbuch und ihre Stammbuchnummer, und ihre Prämierung auf Ausstellungen erfolgt nach feststehenden, einheitlichen Regeln. Am 3. und 4. Dezember werden die deutschen Kähenzüchter nun auf der „1. Internationalen Kähenausstellung“ in Berlin die Erfolge ihrer Arbeit zeigen und gegen die Konkurrenz der aus der Ausstellung beteiligten Dänen, Schweizer, Italiener, Franzosen und Belgier sich durchsetzen müssen. „Wir werden mehr als 200 ausgewählte Tiere ausstellen, die zum Teil vor Flugzeugen oder in Spezialzäpfen hier eintreffen. Sonde ist nur“, berichtet Dr. Röhner abschließend, „daß ich nicht auch England an europäischen Ausstellungen und Konkurrenz teilnehmen kann. Aber verständlicherweise wird kein Engländer seine Tiere nach dem Kontinent schicken, wenn sie bei der Rasselehr 40 Tage in Quarantäne bleiben müssen. Nun: unsere Ausstellung, die die erste derartige Veranstaltung der Nachkriegszeit ist, wird auch trotzdem ein Erfolg werden, denn schon allein die Rückenaderngebnisse der deutschen Rassietter sind schauderwert. Und Kähenfreunde gibt es auch bei uns mehr als man gewöhnlich vermutet!“

## Sie soll nicht „Esther“ heißen

Eine Entscheidung des Kammergerichts in Berlin

Gelsenkirchen, 1. Dezember.

Beim Standesamt in Gelsenkirchen hatte ein Vater die Geburt einer Tochter angemeldet, als deren Vornamen er den Namen „Esther“ gab. Der Standesbeamte lehnte die Eintragung dieses Namens für ein deutsches christliches Mädchen unter Berufung auf den Sinn der einschlägigen Anordnungen des Reichsministers des Innern ab. Der Vater ließ auf dem rechtmäßigen Beschwerdeweg die Angelegenheit durch alle Instanzen laufen. Das Kammergericht in Berlin bat nun als oberste Instanz für alle Zukunft die Eintragung des Namens „Esther“ für deutsche christliche Mädchen in die Geburtenbücher abgelehnt mit dem Hinweis auf das Charakterbild, das das alttestamentliche Buch „Esther“ von dieser Person entwirkt. Ausnahmen können hiernach für den als ausgedroschen jüdisch geltenden Namen Esther nur noch in den bekannten, begründeten Fällen, die der Minister besonders festgelegt hat, gestattet werden. Ein solcher Ausnahmefall lag bei dem Gelsenkirchener Antrag nicht vor.

Es mutet eigenartig an, daß es ein deutscher Vater noch fertig bringt, für sein Kind einen Namen zu wählen, der nur dem „außergewöhnlichen“ Wolfe kommt. Wir haben wahrhaftig genug schöne deutsche Mädchennamen, und haben es nicht nötig, unsere Mädchen mit jüdischen Vornamen und dazu noch mit dem von dem Charakter einer „Esther“ zu benennen. Das Kind wird später einmal dem Standesbeamten dafür dankbar sein, daß er es verhütete, daß es einen Vornamen bekam, den es nur mit Abscheu hätte tragen können.

## Grotesker Schwindel um alte Hüte

Die „Hutumpresserei“ einer Gaunerbande

Nordhausen, 1. Dezember.

Ein in seiner Art wohl einziger dastehender Betrugsvorzeck begann vor dem Schöffengericht in Nordhausen. Hauptangeklagter ist der 30jährige, schon zehnmal vorbestrafte Berthold Busch, der in Nordhausen eine „Hutumpresserei“ betrieb. Das war ein mehrwöchiges Unternehmen, dessen Anhänger sich zum Teil aus schwer Vorbeikosten zusammensetzten.

So standen dann jetzt auch sechs von ihnen unter der gleichen Auflage wie Busch, wegen gemeinschaftlichen Rückfallbetrugs, Unterfütterung, Betrugsreise und anderer Vergehen, vor dem Richter. Busch hatte seinen Betrieb 1931 ohne jede Vorkehrsmöglichkeit eröffnet und mit Vorliebe Deute mit „krimineller Vergangenheit“, die ebenfalls keine Abhängigkeit von ihrem neuen Beruf, ja größtenteils überhaupt nichts gelernt hatten, eingestellt. Sie wurden den Angestellten bereits über 50 Betrugshälfte nachgewiesen. Eine umfangreiche Sammlung alter Kataloge, die eingeladenen Beweisstücke und beschädigte alte Filzhüte zum Vortheile kamen, deren Abnahme natürlich von den anderen Beweisführern verweigert wurde.

Am Laufe der Jahre siedelten sich den Gerichten so viele Anzeigen ein, daß insgesamt 10 Verfahren und Anklagepunkte gebildet werden mußten, von denen der erste und umfangreichste Fall jetzt in Nordhausen, der Zentralstelle für den gesamten Aufklärungsbereich, zur Verhandlung kommt. Bis jetzt wurden den Angeklagten bereits über 50 Betrugshälfte nachgewiesen. Eine umfangreiche Sammlung alter Kataloge, die eingeladenen Beweisstücke und beschädigte alte Filzhüte zum Vortheile kamen, deren Abnahme natürlich von den anderen Beweisführern verweigert wurde.

Hauptbeschuldigter: Dr. Heinrich Schröder, Soldatenkasse des Reichsministeriums für Landwirtschaft, Dr. Richard Wienert, Dr. August und Wilhelm Böck, Dr. Heinrichmann, Dr. Gustav und Walter Böck, Dr. Arthur Claus, Dr. Ernst Bruno Reimann, Dr. Walter, der für den betriebenen Teil wesentlich Schriftführer, wesentlich der Hauptgeschäftsführer: Hans Reinhard, Günter, Dr. Rudolf Pfeiffer & Rehberg, Dresden. Schlußverhandlung der Verteidigung verzögert keinen Tag auf Abschluß des Prozesses. D.R. X/38 Vorspannseite über 300 Seiten. Zeitschrift 7. Das heutige Vorspannseite umfaßt 30 Seiten.

**Ymmmer gleich: die Qualität und der Preis**

**Ymmmer größer: die modische Auswahl**

**SALAMANDER**

Dresden, Seestraße 21



Obwohl die Behandlungshäufigkeit, daß im Novembereich erheblich ist, erheblich höher ist, so ist dies wahrscheinlich. Man solange Jahre der Provinz einer bestimmt einhält.

Ein gesund

In allen Gebieten geben die Wiss. bis 1925 überlieferten

TOUR FÜR SONNTAG

Beschau

Umgeb

Dresden-

— Große

Eschdor

— Lockw

Die Bahnens

der Waldsch

die Heide na

haut vor der

rechtsanmarsch

reiter, die

Schankhäbel

und weite

das Dorf W

dorf. Gerad

sieden eines

am Vorscha

dem Wegs

ab Copis

Dresden füh

tunstschule

verbet, auf

Gebenstrasse

hinter dem

Das Tal au

Bahnhof

hinter dem

der Winter

flaren Wette

fang. Schie

nach Lockw

über Prohl

Ein Sonnta

Wilkens

die Käthe

und die Käthe

Der

# D.A.F. Kraftfahrer

Beilage der Dresdner Nachrichten

Freitag, 2. Dezember 1938

Nr. 48

## Weshalb jetzt öfters Ölwechsel?

Obwohl die Kraftfahrzeugindustrie in ihren Schaublattungsveröffentlichungen ausdrücklich hervorhebt, daß im Winter aller 1500 Kilometer das Motoröl ablaufen und durch frisches zu ersetzen ist, gibt es einen großen Teil Kraftfahrzeughalter, die diese Vorschrift nicht befolgen. Man kann aufs Del ruhig zweijährige Jahre, behaupten die Verkäufer. Der Kaufmann aber sagt, daß jedes Del in einer bestimmten Zeit seine Schmierfähigkeit verliert.

### Ein gesunder Motor verbraucht Del

In allen Handbüchern und Prospekten geben die Werke einen Ölverbrauch von 0,15 bis 0,25 Liter auf 100 Kilometer an. Bei kurzen Fahrten und bei mittlerem Ge-

schwindigkeiten wird man bei „nicht ausgelerten“ Motoren meistens kaum eine Verbilligung des Delindals mit dem Motoröl feststellen. Erst nach Kurzleistung von etwa 1000 Kilometer wird sich die Delmenge etwas verringert haben. Diese Verbilligung wird aber selten mehr als 0,25 Liter betragen, also nur etwa 10 % desjenigen Verbrauchs, den die Fabrik angibt. Dann gibt es Fahrzeughalter, die behaupten, überhaupt keinen Delverlust zu haben, und es gibt auch einige, die eine Ölvermehrung feststellen. Diese beiden Feststellungen müssen aber als abnormal bezeichnet werden, und jeder Kaufmann wird dringend dazu raten, dassartige Motoren ärztlich nachzuleben. Denn ein Motor ist nur „gut“, wenn er Del verbraucht. Wenn man in hohen Geschwindigkeiten die Reichsautobahn befährt und man das Del durch das Einhalten gleichmäßiger Tempi niemals „zu Hause“ kommen läßt, dann wird man beobachten, daß bei 80 Stundenkilometer kein, bei 100 Stundenkilometer etwa ein halber Liter Delverlust auf einer Strecke von etwa 250 Kilometern bei einer 2-Liter-Maschine eintritt. Der Ölverbrauch hängt selbstverständlich mit den unterschiedlichen Temperaturen zusammen, welche das Del bei den einzelnen Geschwindigkeiten annimmt.

### Kalte Jahreszeit und Delverdünnung

Bestimmt haben viele Kraftfahrer aber schon etwas von einer Delverdünnung gehört. Diese tritt nämlich regelmäßig dann ein, wenn sie kurz Strecken zurückgelegt werden, und nach jedem Halt die Startflappe längere Zeit geöffnet wird, die eine Kraftstoff-„Schmelzwarmung“ bewirkt, damit der Motor schneller aufprallt. Neder Kaufmann warnt daher mit Recht, den Startflap an so lange herauszunehmen, ob ihn gar während der Fahrt in Arbeitsstellung zu lassen. Ganz absehn davon, daß der Ölverbrauch sich dadurch verminderst, bekommt der Motor zuviel „Stoff“, den er nicht reaktiv verarbeiten kann. Der Überdruck verhindert auch daher mit dem Del, daß dadurch seine Schmierfähigkeit verliert. Der natürliche Ölverbrauch wird also durch das Auftreten des mit Kraftstoff überzugs reichlich geschwängerten Was-Putzgemisches fast wieder ausgeschlossen. Dabei sieht man also nur scheinbar fiktiven mengenmäßigen Ölverlust. Würde man aber dieses Del analysieren, so würde man in ihm u. a. auch Kraftstoff und Wasser finden.

Wenn die Oelfirmen also vorschreiben, im Sommer aller 2000 Kilometer, im Winter dann aller 1000 Kilometer einen Ölwechsel vorzunehmen, so tun sie dies aus dem Grunde, weil im Sommer die Startflappe nur kurz, im Winter dagegen stets länger bedient wird. Und da in der kalten Jahreszeit leider die allermeisten Motoren unterfahrt gefahren werden, tritt insgesamt Kraftstoffverbrauch auch eine schnellere Delverdünnung ein, die daher einen früheren Ölwechsel bedingt. Das Del an und für sich behält aber seine Schmierfähigkeit. Es wird nur durch Fremdkörper, wie Staub, Kraftstoff, Wasser und Ablagerungen seiner Schmierfähigkeit unbrauchbar. Werden diese

unterwünschten „Eindringlinge“ durch Regenerieren wieder entfernt, so erhält man wieder einwandfreies Del mit guter Schmierfähigkeit. Aus diesem Grunde ist es auch verboten, schwaches Del zu vergraben oder wegzuwerfen. In Berlin werden zum Beispiel aus dem Benzinknädelbetrieb jährlich etwa 20 000 Liter Benzin, 25 000 Liter Gasoline, 6000 Liter Schmieröle und 8000 Liter andere Öle aus rund 182 000 Liter Schmieröl wiedergewonnen. Es ist daher Pflicht eines jeden Kraftfahrzeugbetriebes, die vergrubenen „Abfälle“ zu sammeln, damit sie den Regenerationsbetrieben wieder zugeführt werden können.

Werner Noßl.



Auto, Presse-Holzhausen

**Nummernschild mit Leuchtröhren**  
Die Leuchtröhren werden durch ein magnetisches Kraftfeld zum Aufleuchten gebracht, wie es in jedem Kraftwagen an der Rückspule oder am Magneten vorhanden ist. Die Batterie braucht deshalb nicht mehr Strom abzugeben



### Beschauliche Fahrt durch Dresdens Umgebung

Dresden — Dresden-Görlitz — Radeberg — Großhermannsdorf — Rossendorf — Leisnig — Pötra — Röderitz — Marienberg — Lockwitz — Dresden. Entfernung 75 km

Die Baugasse Straße hinaus. Kurz hinter der Waldschlößchenbrauerei links ab, durch die Heide nach Radeberg. Durch die Stadt, kurz vor der Röderbrücke rechts nach Großhermannsdorf. Durch den Ort, geradeaus weiter, die Baugasse Landstraße beim Schanzenhügel querend, hinauf nach Rossendorf und weiter nach Leisnig. Am Ende des Dorfes Weitgestellung, rechts nach Wünschendorf. Geradeaus weiter, später, nach Durchfahren eines Waldschens, durch einen Graben (Vorstadt) steil hinunter nach Bonnewitz, dem Wegschild: Pötra folgend über Jessen nach Coswig und über die Elbbrücke nach Döbeln. Geradeaus durch die Stadt, die nach Dresden führende Straße querend, dem Richtungsschild: Döbeln folgend, am Friedhof vorbei, anfuhrwärts. Auf ausköstlicheren Straßensteile bis kurz vor Döbeln, hier links hinunter nach Röderitz im Müglitztal. Das Tal aufwärts, über Weissenstein zum Bahnhof Burkhardswalde-Marienberg. Kurz hinter dem Bahnhof rechts aufwärts auf der „Winterseite“ hinunter nach Marienberg. (Bei starkem Wetter Absteige zum nahen Finckenfang. Sehr lohnend!) Rechts über Böhrnchen nach Lockwitz. Beim unteren Bahnhof links über Prohlis und Torna nach Dresden.

Verantwortung: Hans Beck, Dresden. Aufdruck: An der Schriftleitung der Dresdner Nachrichten, Abteilung D.N.-Kraftfahrer, Dresden, Marienstraße 26/27, zu richten.

### Amtl. Bekanntmachungen

#### Bekanntmachung betreffend die Eröffnung einer Teilstrecke der Reichsautobahnen

Am Sonntag, dem 4. Dezember 1938, wird die Teilstrecke Dresden-Nußland der Reichsautobahn Dresden-Berlin in Betrieb genommen und ob 10 Uhr für den Verkehr freigegeben.

Die neue Teilstrecke ist 10 Kilometer lang. Sie verzweigt nördlich von Dresden von der Reichsautobahn Dresden-Wörth ab und verläuft in Richtung Nord und Nord-Ost bis Nußland. Unmittelbar am Orte der Stadt Radeberg liegt die Anschlußstelle Radeberg an der Landstraße I. Ordnung Nr. 78 Radeberg-Radeberg. Nachdem die Bahn das Dorf Radeberg und die Kleinstadt durchquert hat, überquert sie westlich des Ortes Thonberg die Landstraße I. Ordnung Nr. 82 Großenhain-Rötha-Geithain. Hier befindet sich die Anschlußstelle Thonberg. Nach dem Abbiegen in die Tieflage erreicht die Bahn weithin von Dresden die Landstraße I. Ordnung Geithain-Thonberg, an der die Reichsstraße Thonberg errichtet wurde. Von Thonberg ab durchquert die Bahn das ausgedehnte Siedlungsgebiet des Groppener und Nußlandes Dorfes und kommt an der verlegten Reichsstraße Nr. 169 Oberoderwitz-Sentendorf mit der Anschlußstelle Radeberg ihr vorläufiges Ende.

Nach dem Abbiegen bei Dresden an bis zu der Anschlußstelle Thonberg besteht die Reichsautobahn aus 7,50 Meter breiten, durch einen 5 Meter breiten Mittelstreifen voneinander getrennten Fahrbahnen (Vidabahnstraßen). An der Anschlußstelle jeder Fahrbahn verläuft ein 1 Meter breiter und an der Anschlußstelle ein 0,50 Meter breiter, befestigter Banke.

Von der Anschlußstelle Thonberg an bis zur Anschlußstelle Nußland besteht die Reichsautobahn zunächst nur aus einer 7,50 Meter breiten Fahrbahn, die beiderseits mit einem befestigten Banke verdeckt ist, das in der Fahrbahnlängung von Thonberg nach Nußland erforderlich, in ausreichendem Maßstab von dem zu überholenden Fahrzeug auf die rechte Fahrbahn umgestellt und auf die rechte Hälfte der Fahrbahn umgestellt.

Anlässlich der Eröffnung der Teilstrecke wird auf Grund der vorläufigen Autobahn-Teilstrecke- und Verkehrs-Ordnung vom 14. Mai 1938 — R.M.B.I. S. 421 — auf die hiermit verneint wird, folgendes bekannt gemacht:

1. Die Reichsautobahnen dürfen nur von Kraftfahrzeugen (motorisiert) benutzt werden, nicht an Gleise gebundenen Landstraßen) benutzt werden.

Jeder andere Verkehr, insbesondere auch das der Getreide- und Lebendtierhersteller der Reichsautobahnen ist verboten.

2.

Zur Auf- und Abfahrt an und von den Fahrbahnen der Reichsautobahnen dürfen nur die in ihrer Fahrbahnlängung fest unter der Fahrbahnlängung festliegenden Anschlußstellen benutzt werden. Die an den neuen Teilstrecke vorhandenen Anschlußstellen sind oben genannt.

3.

Für den Verkehr auf den Reichsautobahnen sind neben den Bestimmungen der Straßen-Verkehrs-Ordnung vom 18. November 1937 — R.M.B.I. S. 1179 ff. — weiter noch folgende Verkehrsordnungen zu beachten:

a) Auf dem Teilstück von dem kleinen Dresden bis zu der Anschlußstelle Thonberg müssen die Kraftfahrzeuge die rechte Hälfte der in ihrer Fahrbahnlängung festliegenden Fahrbahn benutzen.

b) Auf dem Teilstück von dem kleinen Dresden bis zu der Anschlußstelle Thonberg darf die rechte Fahrbahn nur beim Überholen benutzt werden.

Beim Überholen ist jede Fahrbahnlängung nachfolgender oder vorauftauchender Fahrzeuge zu vermeiden. Verkehrsgefahren ist z. B. für nachfolgende Fahrzeuge ein übliches Überholen aus der rechten Fahrbahnhälfte in die Fahrbahnlängung, und für vorauftauchende Fahrzeuge ein sofortiges Zurückfahren auf die rechte Fahrbahnhälfte unmittelbar nach dem Überholen (Schnellfahren).

c) Es ist deshalb erforderlich, in ausreichendem Maßstab von dem zu überholenden Fahrzeug auf die rechte Fahrbahnlängung ausreichend auf die Überholungshälfte überzutreten und erst dann auf die rechte Hälfte der Fahrbahn einzusteigen.

4. Nur auf dem vorgeschriebenen Weg an den Anschlußstellen geändert werden.

d) Zur Erteilung von Fahrunterricht und zur Abbildung von Fahrverstößen dienen die Reichsautobahnen nicht bestimmt.

Rennen, Radsportarten und ähnliche Veranstaltungen dürfen unbedingt der lenk erforderlichen Genehmigung nur mit Zustimmung der Reichsautobahnen stattfinden.

e) Zum Halten und Parken stehen seitlich der Reichsautobahnen besonders geschmiedete Rahmen und Parkplätze unentbehrlich zur Verfügung.

Ein Halten auf der Fahrbahn ist nur aus unvermeidlichen Gründen gestattet. Dieselbst sind die Fahrzeuge so weit wie möglich nach rechts zu halten. Das bestellte Auto darf zu diesem Zweck ausnahmsweise benutzt werden. Bei jedem Halten auf der Fahrbahn ist für eine ausreichende Sicherung des nachfolgenden Verkehrs zu sorgen, und zwar auch dann, wenn das haltende Fahrzeug mit teilweise auf der Fahrbahn steht.

f) Auf dem Teilstück zwischen den Anschlußstellen Ostrau und Nußland darf die in der Fahrbahnlängung festliegende Fahrzeuge nur in ausreichendem Abstand von dem zu überholenden Fahrzeug allmählich nach rechts eingelenkt werden, wenn das überholte Fahrzeug hinreichend weit zurückgeblieben ist. Die Abstände sind bei dem Überholen die gleichen Verkehrsmaßnahmen zu befolgen, wie sie vorschreibt für den Straßenabschnitt von dem Abzweig des Dresden an bis zu den Anschlußstellen Thonberg und Radeberg vorgesehen sind.

g) Das Wendeln auf der Fahrbahn ist verboten.

h) Ausnahmsweise ist die Reichsautobahnen einheitlich ihrer Nebenanlagen zu beschädigen oder zu verunreinigen, Gegenstände auf die Fahrbahn zu legen oder andere Fahrbahndienste zu bereiten, oder verkehrsgefährdende Handlungen vorzunehmen.

i) Ausnahmsweise ist die Reichsautobahnen unbedingt Folge zu folgen.

j) Ausnahmsweise werden nach der Straßen-Verkehrs-Ordnung oder der vorläufigen Autobahn-Verkehrs- und Verkehrs-Ordnung mit Geschwindigkeiten bis zu 150 km/h oder mit Halt bestellt, wenn nicht nach den allgemeinen Straßebedingungen eine höhere Straße verkehrt ist.

Dresden, den 30. November 1938.

Reichsautobahnen

Oberste Bauleitung Dresden.

Weitere Amtl. Bekanntmachungen Seite 10 u. 11

JUNG UND ANMUTSCHÖN DURCH DIE HAUTPFLEGE MIT PALMOLIVE SEIFE  
1 STÜCK 30 S - 3 STÜCK 85 S



# Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 2. Dezember 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 565 Seite 11

## Südosteuropa bereit zur Motorisierung

Deutsche Kraftwagen haben wachsende Absatzaussichten

Unter den vielfältigen Aufgaben, die sich die südosteuropäischen Länder gestellt haben, spielt der Bau neuer oder der Ausbau alter Verkehrswege eine besonders starke Rolle. Eine im Auftrag des Reichsverkehrsministers fertiggestellte Arbeit des Instituts für Konjunkturforschung sieht u. a. fest, daß die Entwicklung der Verkehrswege in Südosteuropa bis in die Gegenwart hinter dem Grundbleibetrag, was beispielweise in Mittel-europa erreichbar wurde.

Das Eisenbahnnetz des südosteuropäischen Raums dürfte heute eine Längen-  
länge von etwa 4900 Kilometer aufzuweisen. Längenmäßig sind in Großdeutschland ohne die Industriegebiete fast 7700 Kilometer in Betrieb. Die Eisenbahndichte beträgt in Südosteuropa im Durchschnitt noch nicht 3 Kilometer je 100 Quadratkilometer Fläche, während in Großdeutschland fast 11 Kilometer auf 100 Quadratkilometer entfallen. Das Straßenetz im südosteuropäischen Raum — wenn man nur die kraftverkehrsfähigen Straßen in Betracht zieht — bleibt fast überall sehr zurück hinter der mitteleuropäischen Dichte und Güte zurück. Eine intensivere Motorisierung des südosteuropäischen Raums verlangt, daß die von den Kraftverkehrs wegen in die flachen einfließenden Autobahnen und die lokalen Straßen auf einen kraftverkehrsfähigen Stand gebracht werden.

### Etwas 85 000 Kraftwagenbestand

Herrn sind die südosteuropäischen Länder noch sehr schwach motorisiert. Der ganz Südosteuropa mit einer Bevölkerung von 75 bis 80 Millionen gab es Anfang 1937 nur 80 000 bis 85 000 Kraftwagen aller Art, während im Deutschen Reich Mitte 1938 schon 1,25 Millionen Personen- und Lastkraftwagen gebaut wurden. In den letzten Jahren hat sich freilich in den südosteuropäischen Ländern überall eine lebhafte viel positivere Entwicklung an der Frage der Motorisierung durchgesetzt.

Verhältnismäßig früh setzte sich in Jugoslawien eine Kraftverkehrsfreundliche Politik durch. Schon im April 1935 wurde dort die Kraftfahrzeugsteuer aufgehoben; im Oktober 1937 wurden die Einfuhrzölle auf Kraftfahrzeuge und Kraftfahrgespanne, aber auch auf Kraftstoffe erheblich senkt, die Zuladesteuer für Kraftfahrzeuge abgeschafft und die Anfallsteuer auf Kraftstoffe stark herabgesetzt. In

Bulgarien brachte das Röhrungsleben vom Herbst 1938 eine Erhöhung der Automobil- und Kraftstrasse. Auch die Kraftfahrzeugsteuer wurde um die Hälfte gesenkt. In der Türkei wurden wichtige Maßnahmen zur Förderung der Motorisierung im März 1937 durchgeführt, u. a. und vor allem wurden hier die Mindestabfahrten um etwa 54 % — ermaßt. In Ungarn wurden Anfang 1937 Rollensteuerungen für die Einfuhr von leichteren Wagen, Kraftfahrzeugmotoren und Kraftfahrgespannen gewährt. Am Mai des gleichen Jahres hob die Regierung die Zollsätze für Kraftfahrzeuge auf. Am Juli wurde die Kraftfahrzeugsteuer freilich nur für mittelschwere und schwere Kraftwagen stark herabgesetzt. Aus Nummernschilden wurde im Herbst vorjähriges Jahres berichtet, daß alle Beschränkungen der Kraftfahrzeugsteuer aufgehoben worden sind.

### Dienstfahrt Neuinstellungen

In den meisten südosteuropäischen Ländern haben sich seit 1938 die Neuinstellungen von Kraftfahrzeugen vervielfacht. In Jugoslawien wurden 1938 erst 182 Personenkraftwagen und 100 Sattelkraftwagen zugelassen, 1937 waren es 290 Personenkraftwagen und mehr als 800 Sattelkraftwagen. In Rumänien haben sich die Auflassungen von Personenkraftwagen im gleichen Zeitraum etwa verdreifacht, in Ungarn vermehrt. In Bulgarien wurden 1934 nur 48, 1937 aber fast 100 Sattelkraftwagen neu in den Verkehr gebracht.

### Nur ungarnische Eigenerzeugung

Die Motorisierung Südosteuropas war auch in den letzten Jahren überaus auf die Einfuhr angewiesen. Nur in Ungarn gelang es, den größten Teil des freilich sehr geringen Kraftfahrzeugbedarfs aus der eigenen Erzeugung zu decken. 1937 waren von 294 neu in den Verkehr gelassenen Sattelkraftwagen 200 ungarischer Herkunft. In den übrigen südosteuropäischen Ländern überwogen importierte Kraftfahrzeugindustrien, so daß überall in kleinen neuwendenden Erfolgen. Überall ist die Ausnahmekraft des Marktes zu gering, um eigene Produktion zu beschäftigen.

Für 1938/39 ist der geringe Bedarf des südosteuropäischen Kraftfahrzeugmarktes an einer Stelle von der amerikanischen Kraftfahrzeugindustrie gedeckt worden. Nur in Ungarn hatte Italien eine Vorrangstellung. In Rumänien war die französische Kraftfahrzeugindustrie neben der amerikanischen am stärksten vertreten. In den letzten Jahren haben sich freilich die Verhältnisse völlig gewandelt.

### Deutschland dringt vor

Entscheidend ist das starke Vorbringen Deutschlands, vor allem in Augo-

nien und Ungarn, wo es heute unbestritten führt; aber auch in Griechenland und Rumänien sind erhebliche Fortschritte gemacht worden. An beiden verloren haben demgegenüber überall die amerikanischen Fabrikate, aber auch die der übrigen europäischen Erzeugerländer. Die deutschen Erfolge können erzielt werden, obgleich die Konkurrenz, vor allem die amerikanische, ihre Stellung auf dem südosteuropäischen Markt, besonders durch die Errichtung von Montagewerkstätten gut befreit hatte. Der deutsche Ausfuhr kam freilich die Verbindung der Firma Opel mit der Exportorganisation der General Motors zu gute. Am Übrigen wurde zu teilweise vollständigen Mitteln gearbeitet, um den deutschen Erzeugnissen den Weg ins Ausland zu bahnen. So richtete sie zu einer Exportgemeinschaft zusammengeklossene Industrie in Belgrad eine zentralen Verwaltung ein. Entscheidend für die deutschen Ausfuhrerfolge im Süden war aber zweifelsohne die Tatsache, daß ein in sich geschlossener wechselseitiger Warenaustausch möglich war.

### Gute Zukunftsaussichten

Der Anteil des südosteuropäischen Raums an dem gesamten deutschen Kraftfahrzeugexport war vor einigen Jahren noch unbedeutend. In der letzten Zeit ist er aber sehr schnell gestiegen. 1937 entfielen von dem Gesamtexport 1,6% der deutschen Kraftfahrzeugindustrie auf die Ausfuhr festlicher Kraftwagen und Krafträder in Höhe von 125 Mill. RM 20 Mill. M., das sind rund 15%, an die leicht südosteuropäischen Länder. Die Zukunftsaussichten des deutschen Kraftfahrzeugmarktes nach Südosteuropa sind freilich um so günstiger zu beurteilen, als i. die deutschen Fahrzeuge gegenüber denen anderer Erzeugerländer immer stärker an Boden gewinnen, 2. neue Ansätze zu einer noch engeren Zusammenarbeit Deutschlands mit den südosteuropäischen Ländern zu verzeichnen sind und 3. Aussichten bestehen, daß die

Kroatien und Ungarn, wo es heute unbestritten führt; aber auch in Griechenland und Rumänien sind erhebliche Fortschritte gemacht worden. An beiden verloren haben demgegenüber überall die amerikanischen Fabrikate, aber auch die der übrigen europäischen Erzeugerländer. Die deutschen Erfolge können erzielt werden, obgleich die Konkurrenz, vor allem die amerikanische, ihre Stellung auf dem südosteuropäischen Markt, besonders durch die Errichtung von Montagewerkstätten gut befreit hatte. Der deutsche Ausfuhr kam freilich die Verbindung der Firma Opel mit der Exportorganisation der General Motors zu gute. Am Übrigen wurde zu teilweise vollständigen Mitteln gearbeitet, um den deutschen Erzeugnissen den Weg ins Ausland zu bahnen. So richtete sie zu einer Exportgemeinschaft zusammengeklossene Industrie in Belgrad eine zentralen Verwaltung ein. Entscheidend für die deutschen Ausfuhrerfolge im Süden war aber zweifelsohne die Tatsache, daß ein in sich geschlossener wechselseitiger Warenaustausch möglich war.

### Gebesserte tschechische Wirtschaftslage

#### Aufschluß zu normalen Verhältnissen gegeben

Am Aufschluß an den Bericht des Bankeins über die wirtschaftliche Entwicklung von Mitte Oktober bis Anfang November wird von außerordentlicher Stelle mitgeteilt, daß die Voranschauungen für eine Rückkehr zu normalen wirtschaftlichen Verhältnissen anstrengt. Die Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt hätte sich fortlaufend gebessert, wie aus dem wachsenden Ausfluß von Mitteln aus das Büro des Reichsbank aus der Entwicklung der Anlagenkonten, aus dem deutschnationalen Rückgang des Rentenmarktaufwands, der allmählichen Abschaffung von Geldern in die Geldinstitute und aus der rasch steigenden Förderung auf dem Kreditmarkt ersichtlich sei. Obgleich die Tschechoslowakei mehr als einen Monat von der Waren-  
ausfuhr aus dem Auslande abgeschnitten und der inländische Verkehr bedeutend gestört gewesen sei, hätte sich das Preisniveau auf fast unveränderter Höhe gehalten.

Die Maßnahmen der Regierung, wie die Freilegung der Motorisierung, der Ausbau des Eisenbahn- und Straßennetzes, die tschechoslowakisch-deutschen Vereinbarungen der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften Deutschlands mit den südosteuropäischen Ländern zu verzweiten, sind und die Aussichten bestehen, daß die

## Deutscher Flachsbedarf kann gedeckt werden

### Pläne um die Verdopplung des sudetendeutschen Anbaus

Mit der Eingliederung der sudetendeutschen Gebiete erhält der deutsche Flachsbau eine erheblich verbreiterte Grundlage. Im Gegensatz zum Reich ist bei den sudetendeutschen Bauern der Flachsbau niemals in Vergessenheit geraten. Auf einer verhältnismäßig sehr großen Flachsbaufläche ist eine annähernd voraussichtliche Ernte gewonnen worden.

Heute die Erzeugung bisher auch nicht ausreichend, um den Bedarf der hoch entwickelten sudetendeutschen Leinenindustrie vollständig zu decken, so werden jetzt die Vorbereitungen dafür getroffen, durch Verdopplung des Flachsanbaus nicht nur den Bedarf der sudetendeutschen Leinenindustrie sicherzustellen, sondern in Akteure auch die solide deutsche Unabhängigkeit vom Auslande in der Flachsversorgung zu erreichen.

Mit der Flachsbauernabnahmestelle in Trautenau gewinnt die deutsche Textilwirtschaft ein neues Flachszentrum. 72 v. H. der Flachspinnerei der alten Tschechoslowakei, die sich im wesentlichen im Gebiet vom Trautenauer Flachsbau befinden, liegen im Sudetenland. Der Trautenauer Flachsbau findet in der letzten Woche Verhandlungen über die Bereitstellungsaufnahmen über die Bereitstellungen aufgenommen worden. Die Fläche aus der neuen sudetendeutschen Ernte kommen ausschließlich zur Ablieferung bei der Nahernahmestelle in Trautenau. Die Anlieferungen erfolgen in diesem Jahr ver-  
spätet.

Ein weltbekanntes sudetendeutsches Flachs- und Leinenunternehmen, das bereits eine Reihe von bewährten Flachsbearbeitungsmaschinen konstruiert hat, hat nun unter Verbesserung der mechanischen Schwingschwingturbinen ein Flachsaufbereitungssystem hergestellt, das als letztes Glied in der Versuchskette zur Einführung der Flachsaufbereitung zu betrachten ist. Bei dem neuen Flachsaufbereitungssystem sind mehrere Arbeitsprozesse, die bisher getrennt und teilweise mit der Hand ausgeführt werden mußten, an laufen- den Band hintereinander geschaltet worden, wodurch sich eine außerordentlich starke Einsparung von Arbeitskräften in der Flachsfabrik ermöglichen läßt.

### Zusammenarbeit der Reeder

#### Die Tagung der Baltic and International Maritime Conference

Die Baltic and International Maritime Conference hielt in Bremen einige Sitzungen ihrer verschiedenen Abteilungen ab. Außer internen Angelegenheiten wurde auch die Zusammenarbeit der Reeder in den verschiedenen Jahren besprochen. Als ein Unterabschnitt der Konferenz arbeitet auch das internationale Komitee, das mit der Überwachung des Baltischen Timber Scheme zu tun hat. Dieser Plan besteht bereits drei Jahre und ist von

großen Nutzen und großer Bedeutung für die Reederinnen gewesen. Auf Grund der Allgemeineinigung des Großmarkts hat man sich entschlossen, den Plan für das nächste Jahr erstmals in der Schweiz zu halten.

Die Konferenz hat sich u. a. die Wahrnehmung der Interessen der Binnenn- und Transportreederei in den nördlichen Gewässern zur besonderen Aufgabe gemacht und hält natürlich ihre umfangreiche Arbeit auf diesen Gebieten weiter in vollem Umfang aufrecht. Der Konferenz sind heute Reeder in 22 Schiffsstaaten mit rund 10 Millionen Bruttoregistertonnen angegeschlossen, darunter fast 1000 Bruttoregistertonnen unter deutscher Flagge.

**Knapper Rahmenraum auf der Elbe**

Die am 30. Oktober erfolgte Eröffnung des Mittellandkanals durch die Inbetriebnahme des Schleusenbetriebs bei Rothenburg sowie eine Umgestaltung des Trans-  
portweges mit sich. Einige Güter aus dem Westen des Reiches, die bisher über Hamburg elbwarts und nach Berlin verladen wurden, nahmen bereits den Weg über den Mittellandkanal.

Im Monat November war der Rahmenraum auf der Elbe so knapp, daß zeitweise angediente Zugsgelehrte zurückgestellt werden mußten, um die Kontinuitätsbedürfnisse zu erfüllen. Zur prompten Abwicklung dieser Schwierigkeiten handelt nicht immer ausreichend Raum aus, um die umfangreiche Arbeit auf diesen Gebieten weiter zu erledigen. Von diesem Grund auf abgesehen, daß der Käufer unter diesen Umständen überhaupt keine Zeit findet, seine Waren in Ruhe einzufallen, kann auch der Einzelhandel diesen Käuferstrom nur schwer bewältigen. In diesem Jahr wird sich dies noch empfindlicher auswirken, da der Einzelhandel bei dem drohenden Mangel an Gütern nicht mehr die Möglichkeit hat, auf Hilfspersonal zurückzugreifen.

Es liegt sowohl im Interesse des Käufers als auch der Berliner, die Bitte des Einzelhandels unbedingt nachzuhören.

Der vielleicht gemachte Humbug, man könne nicht so früh wissen, welche Gratifikation für die Gefolgschaft vorzusehen ist, ist in jeder Beziehung unbegründet. Denn in der ersten Woche des Dezember heißt es am Ende des Jahres genau so gut zu überleben wie in der letzten Woche. Wenn man sich nur gut nicht an einem früheren Auszahlungstermin entschließen kann, dann sollte man zumindest dem Gefolgschaftsmitglied die Höhe seiner Gratifikation angeben, so daß es im voraus disponieren kann.

### Neue Reichsanleihe

#### Beträchtliche Einzahlungen der Banken

Am Montag ist die Rechnung auf die neue 1,5-Milliarden-Mark-Reichsanleihe eröffnet worden. Die Voranschauungen der neuen Reichsanleihe sind günstig. Da die Reichsanleihe sich dank ihrer Sicherheit, ihrer guten Verzinsung und ihrer langfristigen Auswirkungen großer Beliebtheit erfreut, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Reichsangebot wiederum gut werden wird.

Schon jetzt sind von den Mitgliedern des Reichsanleihenkonvents stattliche Hunderte von Millionen Mark an Einzahlungen auf die neue Reichsanleihe geleistet worden. Das pflegt zwar bei jeder Reichsanleihe in mehr oder minder ähnlichen Umfang der Fall zu sein, bringt aber doch die optimistische Auffassung der Banken deutlich zum Ausdruck.

Kennzeichnend für die Auffassung der Ver-  
einigten Banken ist auch die Ausführungen der Berliner Handels-Gesellschaft über die neue Anleihe. Nach Ablauf der Rechnungen auf die dritte Folge der Reichsanleihe, so schreibt das Institut, sehe sehr bald die Aktienkurse des Weltmarktes wieder ein. Es lag daher nahe, den wichtigsten Fälligkeitstermin am Anfang des neuen Jahres mit in den neuen Emissionsabschnitt einzubeziehen. Außerdem haben definitiv die ersten Fälligkeitstermine der neuen Lieferungsschwan-  
delungen eingestellt, die dem Weltmarkt ohnehin während der kommenden Wochen das Gepräge einer aufgänglichen Aktienkarte verleihen hätten. Auch die Oktobe-  
bilanzen der Kreditinstitute haben eine Orientierung für den neuen An-  
leiheschritt: Sowohl bei den privaten Kredit-  
banken als auch bei den Bürozentralen hatte sich die Unterbringung der dritten Jahresrente verhältnismäßig leicht vorgenommen. Vom Kapitalmarkt aus gesehen verdient jedenfalls festgestellt zu werden, daß der hohe Leistungstand der Wirtschaft ungestrichen der harten personnel An-  
forderungen aufsichterhaften werden könnte. Damit ist auch die Sparsame der Nation auf jener Linie fortgeschritten, die der Regierung neben der Verfolgung einer ton-  
saurierenden Steuerpolitik auch die so  
realistische und reibungslose Ananspruch-  
nahme der jeweils neugebildeten Kapital-  
reserven gestellt.

### Frühzeitig auszahlen

#### Weihnachtsgratifikationen und Räuber

In diesem Jahre wendet sich wieder der Einzelhandel an alle Betriebsführer mit dem Ruf, die Weihnachtsgratifikation so früh wie möglich zur Auszahlung zu bringen. Diese Bitte ist begründet, denn die Erfahrungen der letzten Jahre haben es zur Gewohnheit bewiesen, daß durch die Auszahlung der Gratifikation in letzter Stunde ein Sturm auf die Geschäfte einsetzt, um die Weihnachtsentkäufe an bestmöglich. Ganz davon abgesehen, daß der Käufer unter diesen Umständen überhaupt keine Zeit findet, seine Waren in Ruhe einzufallen, kann auch der Einzelhandel diesen Käuferstrom nur schwer bewältigen. In diesem Jahr wird sich dies noch empfindlicher auswirken, da der Einzelhandel bei dem drohenden Mangel an Gütern nicht mehr die Möglichkeit hat, auf Hilfspersonal zurückzugreifen.

Es liegt sowohl im Interesse des Käufers als auch der Berliner, die Bitte des Einzelhandels unbedingt nachzuhören. Der vielleicht gemachte Humbug, man könne nicht so früh wissen, welche Gratifikation für die Gefolgschaft vorzusehen ist, ist in jeder Beziehung unbegründet. Denn in der ersten Woche des Dezember heißt es am Ende des Jahres genau so gut zu überleben wie in der letzten Woche. Wenn man sich nur gut nicht an einem früheren Auszahlungstermin entschließen kann, dann sollte man zumindest dem Gefolgschaftsmitglied die Höhe seiner Gratifikation angeben, so daß es im voraus disponieren kann.

### Devisenkurse

\* London, 1. Dez., 8.40 Uhr englischer Zeit.  
Devisenkurse. New York 467,50, Paris 178,22,  
Berlin 11.67,75, Spanien 100, Burgos 42,00, Mon-  
real 470,75, Amsterdam 589,875, Brüssel 27.67,50,  
Italien 88,90, Zürich 20,30, Aachen 22,10,  
Stockholm 10,41, Oslo 19,90,25, Helsinki 22,50,  
Prag 130,625, Budapest 22,52, Belgrad 220, Sofia  
280, Rumänien 650, Vilnius 110,18, Rondeau-  
nopol 575, Athen 648, Warsaw 24,47, Wiesbaden  
24,80, Petriana 22,25, Görlitz 17,25, Piräus 28,50,  
Barcelona 11,60, Amsterdam 17,50, Dresden 20,62,  
Nico de Santander 6,10, 800, Montevideo 15,57,  
Alexandria 27,50, London auf London 1,50,22,  
Bombay auf London 1,50,22, Buenos auf London  
20,70, Hongkong 1,60, Shanghai 6,8,25, Singap-  
ore 12,00, Australien 12,50, Neuseeland 124,50, Süd-  
afrika 100,125, Valparaíso 118.

\* Report, 1. Dez., 10 Uhr amerikanischer Zeit.  
Devisenkurse. London 202,50, Berlin 10,67, Göttingen  
10,25, Schleswig 12,78, Stockholm 24,12,50, Oslo  
22,52,50, Copenhagen 20,80, Montreal 20,67,50, Brüssel 27,67,50, Cagliari 16,10, London 60, Tage Bank- und Hand-  
elswechsel 467,50, Prag 542, Budapest 220, Athen 64, Sofia 120, Helsinki 207,50, Warshaw 15,50.

\* Prag, 1. Dez. Die Reichsmark notierte  
11,71 Talerkronen.

Güter Sekt aus gutem Wein

BURGEFF GRUN

GEGR. 1833

### Unzulängliche Arbeitsräume Betriebsführerschaft auf zwei Jahre überlaufen

Das soziale Ehrengericht für den Reichsbahnhofsbereich Brandenburg hat dem Betriebsführer einer Seifenfabrik in Berlin die Führerschaft, Führer des Betriebes zu sein, bis zum 31. Dezember 1940 übertragen.

Der Betriebsführer war befürchtet, dass die Arbeitsschafft in einer Gewerkschaftsmitgliedschaft ausgeschlossen und sie in ihrer sozialen Ehre verdeckt zu haben. Es wurde festgestellt, dass der Angeklagte seit seinem Amt als Betriebsführer im Jahre 1932 keine Veränderungen an den Arbeitsräumen vorgenommen hatte, so dass sich die gesuchte Fabrik anfangs sowohl betriebsbedrohlich als auch in sozialer und hygienischer Beziehung in einem Zustand befand, der nicht nur eines deutschen Arbeiters unwürdig war, sondern darüber hinaus auch eine ernstliche Gefahr für die Weisheitlichkeit der Gewerkschaftsmitglieder bedeutete.

Den wiederholten vorgetragenen Widerwörtern der Gewerkschaft hat er nicht das gesetzliche Verständnis entgegengebracht, sondern die vorgetragenen Witten, nur das Allernotwendigste an tun, mindestens sofern in verdeckter Form abgeschlagen. Alle Mahnungen und Warnungen der Deutschen Arbeitsfront und der Gewerbeaufsicht blieben unbedacht. Erst nachdem der Reichsbahnhofsführer der Arbeit eintrat und das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt ein Strafverfahren eingeleitet, brauchte er sich die Arbeitsräume den Rückerinnerungen der Zeit einzurichten anzupassen.

An der Urteilsverhandlung führte der Vorsteher des Sozialen Ehrengerichts u. a. aus, dass ein Betriebsführer, der seiner Gewerkschaft ausmache, in derartig unzulänglichen Arbeitsräumen ihrem Tageswert nahtunache, nicht wert sei, an der Spitze eines Betriebes zu stehen.

### Japan kontrolliert

#### Die chinesische Seidenindustrie

Der Betrieb aller chinesischen Seidenfabriken in den Gebieten von Shanghai und Ningting ist von der neu gegründeten japanischen Seidenproduktionsgesellschaft von Nordchina übernommen worden. Die neue Gesellschaft kontrolliert sowohl den Betrieb aller Unternehmen als auch den Anfang der in den genannten Gebieten erzeugten Stoffen. Die internationale Riedelung und die französische Konzession von Shanghai sind davon ausgenommen.

Von neun japanischen Baumwollfabriken ist mit einem Kapital von 1 Millionen yen eine neue Baumwollfabrik in Shantou gegründet worden, die mit Rohbaumwolle, Baumwollgarne und Baumwolle handelt. Den ausländischen Textilunternehmen ist nunmehr die Tätigkeit in mehreren Gebieten gehemmt worden, die bisher ausschließlich den Japanern vorbehalten war. Aufgrund des rechtlichen Zustands der Rechte im Gangtieh ist den Reichshändlern die Erlaubnis erteilt worden, Welt nach Tschienang und anderen unter ähnlichen Kontrolle stehenden Gebieten zu verschiffen. Ein Hinweis auf die Förderung von Waren und in der letzten Zeit wesentliche Fortschritte erzielt werden.

### Fristlos entlassen

#### Wegen Berechnung falscher Preise

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts (RRI 18.8.37, 1.4.38) ist es ein wichtiger Grund zur fristlosen Entlassung, wenn ein Angestellter Anglerie Preise berechnet und entsprechend falsch verbucht oder verbuchen lässt. Ein solches Verfahren ist in jedem Fall unvereinbar mit einer faubaren Geschäftsführung und muss das Vertrauen des Betriebsführers auf schwerwiegende erschüttern. Bei Leitenden Angestellten auf einem besondern Verantwortungswohl mit weitreichenden Vollmachten ist in dieser Beziehung ein besonders strenger Maßstab anzuzeigen.

### Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 1. Dezember

Die Rheinbörsche konnte sich trotz der starken Weltkrise gut bewegen. Kaufmärsche der Kundschaft lagen am Anfang des Jahres zurück, wurden aber auch keine Abnahmen vor, unterteilt wurden, ebenso wie keine Abnahmen vor. Der Verkaufszettel zeigt jedoch auf Vorrat der legenden Wirtschaftskarte wieder etwas Kaufinteresse. Die Anreise am Aktienmarkt waren nicht unverändert, gte. Noch.

#### Raeder

Gefährdungsliefe: Reichsbahnchef 120,90, Bankdirektor: 100,25, Commerz-Bank 111,25, Deutsche Bank 107,25, Dresdner Bank 110, Bergwerksdirektor: 100,25, Mannesmann 107, Hoechst 109,25, Rheinbrau 100,25, Lauten 15, Stahlwerke 103, Industrieunternehmen: Adlerswerke Altona 102,75, Augsburg-Nürnbergische Woll 107,5, Chemnitz 102,75, Combi-Summe 100,25, Demag 100,25, Gutehoffnungshütte 101,25, Thyssen 100,25, Krupp 101,25, Dt. Gold und Silber 100,25, Dt. Pintol 107,5, Elektro 100,25, Thyssen 100,25, Wollfach 100,25, Linde 100,25, Metall 100,25, Schlesische Eisen 101,25, Deutsche Metall 102,25, Weißer Hirsch 100,25.

### Konkurse

#### Österr.

Größtes: Freiberg: Rohrak. Johanne Charlotte, Bogenstr. 10, Bogenstr. 11, Bogenstr. 12, Bogenstr. 13, Bogenstr. 14, Bogenstr. 15, Bogenstr. 16, Bogenstr. 17, Bogenstr. 18, Bogenstr. 19, Bogenstr. 20, Bogenstr. 21, Bogenstr. 22, Bogenstr. 23, Bogenstr. 24, Bogenstr. 25, Bogenstr. 26, Bogenstr. 27, Bogenstr. 28, Bogenstr. 29, Bogenstr. 30, Bogenstr. 31, Bogenstr. 32, Bogenstr. 33, Bogenstr. 34, Bogenstr. 35, Bogenstr. 36, Bogenstr. 37, Bogenstr. 38, Bogenstr. 39, Bogenstr. 40, Bogenstr. 41, Bogenstr. 42, Bogenstr. 43, Bogenstr. 44, Bogenstr. 45, Bogenstr. 46, Bogenstr. 47, Bogenstr. 48, Bogenstr. 49, Bogenstr. 50, Bogenstr. 51, Bogenstr. 52, Bogenstr. 53, Bogenstr. 54, Bogenstr. 55, Bogenstr. 56, Bogenstr. 57, Bogenstr. 58, Bogenstr. 59, Bogenstr. 60, Bogenstr. 61, Bogenstr. 62, Bogenstr. 63, Bogenstr. 64, Bogenstr. 65, Bogenstr. 66, Bogenstr. 67, Bogenstr. 68, Bogenstr. 69, Bogenstr. 70, Bogenstr. 71, Bogenstr. 72, Bogenstr. 73, Bogenstr. 74, Bogenstr. 75, Bogenstr. 76, Bogenstr. 77, Bogenstr. 78, Bogenstr. 79, Bogenstr. 80, Bogenstr. 81, Bogenstr. 82, Bogenstr. 83, Bogenstr. 84, Bogenstr. 85, Bogenstr. 86, Bogenstr. 87, Bogenstr. 88, Bogenstr. 89, Bogenstr. 90, Bogenstr. 91, Bogenstr. 92, Bogenstr. 93, Bogenstr. 94, Bogenstr. 95, Bogenstr. 96, Bogenstr. 97, Bogenstr. 98, Bogenstr. 99, Bogenstr. 100, Bogenstr. 101, Bogenstr. 102, Bogenstr. 103, Bogenstr. 104, Bogenstr. 105, Bogenstr. 106, Bogenstr. 107, Bogenstr. 108, Bogenstr. 109, Bogenstr. 110, Bogenstr. 111, Bogenstr. 112, Bogenstr. 113, Bogenstr. 114, Bogenstr. 115, Bogenstr. 116, Bogenstr. 117, Bogenstr. 118, Bogenstr. 119, Bogenstr. 120, Bogenstr. 121, Bogenstr. 122, Bogenstr. 123, Bogenstr. 124, Bogenstr. 125, Bogenstr. 126, Bogenstr. 127, Bogenstr. 128, Bogenstr. 129, Bogenstr. 130, Bogenstr. 131, Bogenstr. 132, Bogenstr. 133, Bogenstr. 134, Bogenstr. 135, Bogenstr. 136, Bogenstr. 137, Bogenstr. 138, Bogenstr. 139, Bogenstr. 140, Bogenstr. 141, Bogenstr. 142, Bogenstr. 143, Bogenstr. 144, Bogenstr. 145, Bogenstr. 146, Bogenstr. 147, Bogenstr. 148, Bogenstr. 149, Bogenstr. 150, Bogenstr. 151, Bogenstr. 152, Bogenstr. 153, Bogenstr. 154, Bogenstr. 155, Bogenstr. 156, Bogenstr. 157, Bogenstr. 158, Bogenstr. 159, Bogenstr. 160, Bogenstr. 161, Bogenstr. 162, Bogenstr. 163, Bogenstr. 164, Bogenstr. 165, Bogenstr. 166, Bogenstr. 167, Bogenstr. 168, Bogenstr. 169, Bogenstr. 170, Bogenstr. 171, Bogenstr. 172, Bogenstr. 173, Bogenstr. 174, Bogenstr. 175, Bogenstr. 176, Bogenstr. 177, Bogenstr. 178, Bogenstr. 179, Bogenstr. 180, Bogenstr. 181, Bogenstr. 182, Bogenstr. 183, Bogenstr. 184, Bogenstr. 185, Bogenstr. 186, Bogenstr. 187, Bogenstr. 188, Bogenstr. 189, Bogenstr. 190, Bogenstr. 191, Bogenstr. 192, Bogenstr. 193, Bogenstr. 194, Bogenstr. 195, Bogenstr. 196, Bogenstr. 197, Bogenstr. 198, Bogenstr. 199, Bogenstr. 200, Bogenstr. 201, Bogenstr. 202, Bogenstr. 203, Bogenstr. 204, Bogenstr. 205, Bogenstr. 206, Bogenstr. 207, Bogenstr. 208, Bogenstr. 209, Bogenstr. 210, Bogenstr. 211, Bogenstr. 212, Bogenstr. 213, Bogenstr. 214, Bogenstr. 215, Bogenstr. 216, Bogenstr. 217, Bogenstr. 218, Bogenstr. 219, Bogenstr. 220, Bogenstr. 221, Bogenstr. 222, Bogenstr. 223, Bogenstr. 224, Bogenstr. 225, Bogenstr. 226, Bogenstr. 227, Bogenstr. 228, Bogenstr. 229, Bogenstr. 230, Bogenstr. 231, Bogenstr. 232, Bogenstr. 233, Bogenstr. 234, Bogenstr. 235, Bogenstr. 236, Bogenstr. 237, Bogenstr. 238, Bogenstr. 239, Bogenstr. 240, Bogenstr. 241, Bogenstr. 242, Bogenstr. 243, Bogenstr. 244, Bogenstr. 245, Bogenstr. 246, Bogenstr. 247, Bogenstr. 248, Bogenstr. 249, Bogenstr. 250, Bogenstr. 251, Bogenstr. 252, Bogenstr. 253, Bogenstr. 254, Bogenstr. 255, Bogenstr. 256, Bogenstr. 257, Bogenstr. 258, Bogenstr. 259, Bogenstr. 260, Bogenstr. 261, Bogenstr. 262, Bogenstr. 263, Bogenstr. 264, Bogenstr. 265, Bogenstr. 266, Bogenstr. 267, Bogenstr. 268, Bogenstr. 269, Bogenstr. 270, Bogenstr. 271, Bogenstr. 272, Bogenstr. 273, Bogenstr. 274, Bogenstr. 275, Bogenstr. 276, Bogenstr. 277, Bogenstr. 278, Bogenstr. 279, Bogenstr. 280, Bogenstr. 281, Bogenstr. 282, Bogenstr. 283, Bogenstr. 284, Bogenstr. 285, Bogenstr. 286, Bogenstr. 287, Bogenstr. 288, Bogenstr. 289, Bogenstr. 290, Bogenstr. 291, Bogenstr. 292, Bogenstr. 293, Bogenstr. 294, Bogenstr. 295, Bogenstr. 296, Bogenstr. 297, Bogenstr. 298, Bogenstr. 299, Bogenstr. 300, Bogenstr. 301, Bogenstr. 302, Bogenstr. 303, Bogenstr. 304, Bogenstr. 305, Bogenstr. 306, Bogenstr. 307, Bogenstr. 308, Bogenstr. 309, Bogenstr. 310, Bogenstr. 311, Bogenstr. 312, Bogenstr. 313, Bogenstr. 314, Bogenstr. 315, Bogenstr. 316, Bogenstr. 317, Bogenstr. 318, Bogenstr. 319, Bogenstr. 320, Bogenstr. 321, Bogenstr. 322, Bogenstr. 323, Bogenstr. 324, Bogenstr. 325, Bogenstr. 326, Bogenstr. 327, Bogenstr. 328, Bogenstr. 329, Bogenstr. 330, Bogenstr. 331, Bogenstr. 332, Bogenstr. 333, Bogenstr. 334, Bogenstr. 335, Bogenstr. 336, Bogenstr. 337, Bogenstr. 338, Bogenstr. 339, Bogenstr. 340, Bogenstr. 341, Bogenstr. 342, Bogenstr. 343, Bogenstr. 344, Bogenstr. 345, Bogenstr. 346, Bogenstr. 347, Bogenstr. 348, Bogenstr. 349, Bogenstr. 350, Bogenstr. 351, Bogenstr. 352, Bogenstr. 353, Bogenstr. 354, Bogenstr. 355, Bogenstr. 356, Bogenstr. 357, Bogenstr. 358, Bogenstr. 359, Bogenstr. 360, Bogenstr. 361, Bogenstr. 362, Bogenstr. 363, Bogenstr. 364, Bogenstr. 365, Bogenstr. 366, Bogenstr. 367, Bogenstr. 368, Bogenstr. 369, Bogenstr. 370, Bogenstr. 371, Bogenstr. 372, Bogenstr. 373, Bogenstr. 374, Bogenstr. 375, Bogenstr. 376, Bogenstr. 377, Bogenstr. 378, Bogenstr. 379, Bogenstr. 380, Bogenstr. 381, Bogenstr. 382, Bogenstr. 383, Bogenstr. 384, Bogenstr. 385, Bogenstr. 386, Bogenstr. 387, Bogenstr. 388, Bogenstr. 389, Bogenstr. 390, Bogenstr. 391, Bogenstr. 392, Bogenstr. 393, Bogenstr. 394, Bogenstr. 395, Bogenstr. 396, Bogenstr. 397, Bogenstr. 398, Bogenstr. 399, Bogenstr. 400, Bogenstr. 401, Bogenstr. 402, Bogenstr. 403, Bogenstr. 404, Bogenstr. 405, Bogenstr. 406, Bogenstr. 407, Bogenstr. 408, Bogenstr. 409, Bogenstr. 410, Bogenstr. 411, Bogenstr. 412, Bogenstr. 413, Bogenstr. 414, Bogenstr. 415, Bogenstr. 416, Bogenstr. 417, Bogenstr. 418, Bogenstr. 419, Bogenstr. 420, Bogenstr. 421, Bogenstr. 422, Bogenstr. 423, Bogenstr. 424, Bogenstr. 425, Bogenstr. 426, Bogenstr. 427, Bogenstr. 428, Bogenstr. 429, Bogenstr. 430, Bogenstr. 431, Bogenstr. 432, Bogenstr. 433, Bogenstr. 434, Bogenstr. 435, Bogenstr. 436, Bogenstr. 437, Bogenstr. 438, Bogenstr. 439, Bogenstr. 440, Bogenstr. 441, Bogenstr. 442, Bogenstr. 443, Bogenstr. 444, Bogenstr. 445, Bogenstr. 446, Bogenstr. 447, Bogenstr. 448, Bogenstr. 449, Bogenstr. 450, Bogenstr. 451, Bogenstr. 452, Bogenstr. 453, Bogenstr. 454, Bogenstr. 455, Bogenstr. 456, Bogenstr. 457, Bogenstr. 458, Bogenstr. 459, Bogenstr. 460, Bogenstr. 461, Bogenstr. 462, Bogenstr. 463, Bogenstr. 464, Bogenstr. 465, Bogenstr. 466, Bogenstr. 467, Bogenstr. 468, Bogenstr. 469, Bogenstr. 470, Bogenstr. 471, Bogenstr. 472, Bogenstr. 473, Bogenstr. 474, Bogenstr. 475, Bogenstr. 476, Bogenstr. 477, Bogenstr. 478, Bogenstr. 479, Bogenstr. 480, Bogenstr. 481, Bogenstr. 482, Bogenstr. 483, Bogenstr. 484, Bogenstr. 485, Bogenstr. 486, Bogenstr. 487, Bogenstr. 488, Bogenstr. 489, Bogenstr. 490, Bogenstr. 491, Bogenstr. 492, Bogenstr. 493, Bogenstr. 494, Bogenstr. 495, Bogenstr. 496, Bogenstr. 497, Bogenstr. 498, Bogenstr. 499, Bogenstr. 500, Bogenstr. 501, Bogenstr. 502, Bogenstr. 503, Bogenstr. 504, Bogenstr. 505, Bogenstr. 506, Bogenstr. 507, Bogenstr. 508, Bogenstr. 509, Bogenstr. 510, Bogenstr. 511, Bogenstr. 512, Bogenstr. 513, Bogenstr. 514, Bogenstr. 515, Bogenstr. 516, Bogenstr. 517, Bogenstr. 518, Bogenstr. 519, Bogenstr. 520, Bogenstr. 521, Bogenstr. 522, Bogenstr. 523, Bogenstr. 524, Bogenstr. 525, Bogenstr. 526, Bogenstr. 527, Bogenstr. 528, Bogenstr. 529, Bogenstr. 530, Bogenstr. 531, Bogenstr. 532, Bogenstr. 533, Bogenstr. 534, Bogenstr. 535, Bogenstr. 536, Bogenstr. 537, Bogenstr. 538, Bogenstr. 539, Bogenstr. 540, Bogenstr. 541, Bogenstr. 542, Bogenstr. 543, Bogenstr. 544, Bogenstr. 545, Bogenstr. 546, Bogenstr. 547, Bogenstr. 548, Bogenstr. 549, Bogenstr. 550, Bogenstr. 551, Bogenstr. 552, Bogenstr. 553, Bogenstr. 554, Bogenstr. 555, Bogenstr. 556, Bogenstr. 557, Bogenstr. 558, Bogenstr. 559, Bogenstr. 560, Bogenstr. 561, Bogenstr. 562, Bogenstr. 563, Bogenstr. 564, Bogenstr. 565, Bogenstr. 566, Bogenstr. 567, Bogenstr. 568, Bogenstr. 569, Bogenstr. 570, Bogenstr. 571, Bogenstr. 572, Bogenstr. 573, Bogenstr. 574, Bogenstr. 575, Bogenstr. 576, Bogenstr. 577, Bogenstr. 578, Bogenstr. 579, Bogenstr. 580, Bogenstr. 581, Bogenstr. 582, Bogenstr. 583, Bogenstr. 584, Bogenstr. 585, Bogenstr. 586, Bogenstr. 587, Bogenstr. 588, Bogenstr. 589, Bogenstr. 590, Bogenstr. 591, Bogenstr. 592, Bogenstr. 593, Bogenstr. 594, Bogenstr. 595, Bogenstr. 596, Bogenstr. 597, Bogenstr. 598, Bogenstr. 599, Bogenstr. 600, Bogenstr. 601, Bogenstr. 602, Bogenstr. 603, Bogenstr. 604, Bogenstr. 605, Bogenstr. 606, Bogenstr. 607, Bogenstr. 608, Bogenstr. 609, Bogenstr. 610, Bogenstr. 611, Bogenstr. 612, Bogenstr. 613, Bogenstr. 614, Bogenstr. 615, Bogenstr. 616, Bogenstr. 617, Bogenstr. 618, Bogenstr. 619, Bogenstr. 620, Bogenstr. 621, Bogenstr. 622, Bogenstr. 623, Bogenstr. 624, Bogenstr. 625, Bogenstr. 626, Bogenstr. 627, Bogenstr. 628, Bogenstr. 629, Bogenstr. 630, Bogenstr. 631, Bogenstr. 632, Bogenstr. 633, Bogenstr. 634, Bogenstr. 635, B

# KUCHENJUNGE

## Christstollen

selbst backen? Nein, denn

Sie erhalten in jeder Preisklasse eine Spitzenleistung, die Sie ohne Mehrausgaben kaum steigern können. Echte süße und bittere Mandeln, hochfeine Sultaninen, Naturgewürze und ausgewählte Mehl- und Fettstoffe bilden für Qualität. Jeden Anspruch, auch den verwöhntesten Gaumen, befriedigen unsere „Hausbacken“, die ja Stollen. Das „Buttern“ der fertig gebackenen Stollen geschieht bei der Sorte I und ja nur mit Butter ohne jeden Fett- oder Margarinezusatz.

Wir empfehlen:

Rosinenstollen II ca. 1/4 kg 1,00, ca. 1/2 kg 2,00 RM.  
Rosinenstollen I ca. 1/4 kg 1,15, ca. 1/2 kg 2,30 RM.  
Rosinenstollen ja die „Hausbacken“

ca. 1 kg 2,20, ca. 2 kg 4,40 RM.

Mandelstollen I ca. 1/4 kg 1,30, ca. 1/2 kg 2,60 RM.  
Mandelstollen ja die „Hausbacken“

ca. 1 kg 2,35, ca. 2 kg 4,70 RM.

Mohnstollen I ..... ca. 1/2 kg 2,30 RM.  
Mohnstollen ja ca. 1 kg 3,00, ca. 2 kg 4,00 RM.

Rosinen-Kaffeestollen .. -,-, ca. 2/5 kg 2,50 RM.

Mandel-Kaffeestollen .. -,-, 60

Mohn-Kaffeestollen. .... -,-, 60

Probescheiben 10, 12, 15 Rpf. und nach Gewicht

## Vor Weihnachten wird gespart!

Der richtige Artikel hierzu, gesund und wohlschmeckend, ist die

### Hamburger Kaffee-Ersatz-Mischung

nach einem bewährten Rezept unseres Hamburger Kaffeeschmiedes. In Hamburg, die Stadt des Kaffees, ist dies ein großer Artikel. Wir möchten ihn, weil wir ihn mit so gutem Gewissen und so überzeugt empfehlen können, auch in Dresden mehr einführen. Nicht nur der gegenüber Bohnenkaffee erheblich niedrigere Preis, sondern die außerordentlich hohe Ergiebigkeit bei ganz vorzüglichem Geschmack haben die Mischung in anderen Gegenden zum beliebten täglichen Kaffeegetränk gemacht. So kostet z. B. ein Liter Bohnenkaffee aus unserem „48er“ (125 g 48 Rpf.) bei 40 g Verbrauch 14 Rpf., der etwa gleich stark gekochte Ersatzkaffee bei 20 g Verbrauch nur 2, bez. 3,6, bzw. 5,2 Rpf., je nach Gehalt an echten Kaffeebohnen. Die notwendige innige Vermischung der verwendeten Sorten und die Tatsache, daß sich diese Mischung auf den üblichen Haushaltmühlen nicht einwandfrei mahlen läßt, zwingt uns, diese Sorte nur gemahlen zum Verkauf zu bringen. Wir garantieren verbindlich den angegebenen Gehalt an echtem Bohnenkaffee. Versuchen Sie es mal,

125 g Hamburger Mischung

kosten mit 10-30-50% Gehalt an echtem Bohnenkaffee

13 23 33 Rpf.

## Nikolaus- und Weihnachts-Artikel

frisch, preiswert und gut, sehr große Auswahl.

Es gibt z. B.:

Für 5 Rpf.: Echte Nürnberger Lebkuchen ... 5 Stück. 25 Rpf.

Für 10 Rpf.:

Echte Nürnberger Lebkuchen ... 5 Stück. 20 Rpf.

3 Stück Basler Lebkuchen in Zellophan.

12 Stück Lebkuchenherzen in Zellophan.

1 Märchenhäuschen mit Lebkuchen gefüllt.

Für 12 Rpf.: 125 g Knuspergebäck.

Für 15 Rpf.: 125 g Pflastersteine oder Spiel-

mischung oder Tortenkeks.

Für 18 Rpf.: 125 g Lebkuchen: Weihnachts-

Mischung oder Thüringer Allerlei.

125 g Kristallkekse oder Mürbchen, Gewürz-

Spekulatius oder Alpenbrot.

Für 20 Rpf.: Große Zellophan-Pakete mit 5 und

8 Stück. Inhalt: Schokoladen-Zungen, Sterne,

Herzen, Bären usw.

1 Beutel echte Nürnberg. Bussard oder 125 g lose,

125 g Keksbehang, reich garniert, 125 g Printen

oder Holl. Spekulatius.

Parasiten-Figuren, wie Rollen, Würste, Pilze,

Geldbeutel, Kartoffeln, Igel und Schnämmänner.

Für 22 Rpf.: 125 g Weihnachtstorte mit 1 mit

Schokolade, Russisch-Brot.

3 Stück. echte Nürnberg. Eißen-Lebkuchen auf Oblate,

6 Stück. echte Nürnberger Lebkuchen auf Oblate

250 g Pflastersteine oder Spielermischung.

Für 28 Rpf.: verschiedene Tafeln Schokolade.

Für 30 Rpf.: 125 g Marzipan-Kartoffeln, Marzipan-

Figuren, z. B. Butterstücke, Geldbeutel, Pilze,

Würste, Kartoffeln usw.

Für 35 Rpf.: 1 Rolle Steinplaster(10 Stück), Lebkuchenpaket, z. B. Rosinenschnitten, Mandelschnitten, Mischlebkuchen.

Für 40 Rpf.: Marzipan-Figuren, z. B. Rollen mit

Schokolade, Elefanten und Butterstücke.

der leistungsfähige Betrieb:

## Kaffee Großküsterei - Großbäckerei - Brotfabrik

### Amtliche Bekanntmachungen

Besitzergang von Seite 10

Großküsterei und Großbäckerei sowie  
Gastronomieprüfungen sowie im Grubjahr 1938

Gesetz über das Fleischwirtschaftsministerium vom  
21. 10. 1938, veröffentlicht in den Tagesschriften  
am 2. 11. 1938, Amt im Reichs- und Reichs- 1938 Aus-  
bildungsbüro und Geschäftsprüfungen sowie  
Fleischwirtschaftsministerium für diejenigen Lehr-  
zeuge abgeschlossen, die ihre verteidigte Prüfung  
im Herbst 1938 bestanden. Dazu können die Lehr-  
zeuge auch Prüfungen mitbringen, deren vertre-  
tungliche Prüfung Eltern 1938 bestanden ist, wenn der  
Stand der Ausbildung eine erfolgreiche Abteilung  
der Prüfung gewährleistet.

Abberer Einzelheiten werden den Lehrbüchern, die  
die Lehrlinge ordnungsgemäß zur Lehrlingsprüfung  
ausmachen, mitgetragen.

Die Amtshaltung aus Prüfung ist unter Benennung  
des Lehrlingsnamens, der Industrie- und Handels-  
kammer Dresden, Albrechtstraße 4, erhältlich  
Buchdruck 1938 (spätestens 10. Dezember 1938) zu be-  
nehmen. Später eintretende Meldungen können  
nicht berücksichtigt werden.

Dresden, am 20. November 1938.

Das Prüfungsdienst für Industrie- und Handels-  
kammer Dresden

ges.: Gädke, Vorstand.

Das Prüfungsdienst für Gastronomieprüfungen  
der Industrie- und Handelskammer Dresden

ges.: Dr. Schmidt, Vorstand.

Offizielle Erinnerung bei Stadtverwaltung  
Dresden

Folgende Abgaben werden fällig:

1. November 1938: Cr. 100. und 100. Röntgen-  
Röntgenkabinett, 4. Platz 1938 (gleich ein Viertel der  
Arbeitszeit nach Arbeitsaufsichtsbehörde 1938).

2. 1. Dezember 1938: Röntgenkabinett für Dezem-  
ber 1938.

3. 1. Dezember 1938: Röntgenkabinett, die im No-  
vember 1938 von den Arbeitgebern auf Grund der  
Einstellung ihrer Arbeitnehmer einzuhalten wer-  
den.

4. 10. Dezember 1938: Gemeindebezirksteuer  
für November 1938.

5. 10. Dezember 1938: Gemeindebezirksteuer für  
November 1938.

6. 1. Dezember 1938: Die öffentliche Wahrnehmung  
beginnt bei der Fleischwirt-  
schaftsministerium, der Bürgervorsteher, der Gemeinde-  
räte, den Bürgervorsteherinnen, der Gemeinde-  
räte, und Bürgermeister am 12. Dezember 1938.

7. 1. Dezember 1938: Die ab dem 1. Dezember 1938  
abzuhängende Grundsteuer soll an der Verwaltung  
abgezahlt werden, und 2. o. o. Gemeindeauftrag zu ent-  
richten.

8. 1. Dezember 1938: Der Oberbürgermeister der Hansestadt Dresden

Gemeinsam.

Abzuhängende Grundsteuer sollen an der Verwaltung ab-  
gezahlt werden, und 2. o. o. Gemeindeauftrag zu ent-  
richten.

9. 1. Dezember 1938: Die Grundsteuer für Weihen-  
gegensteuer am 17. März 1938, dem Tage des

Gemeindetags am 17. März 1938, dem Tage des



## 22 Tage vor Weihnachten!

Irgt beginnt der Schauspielbummel all denjenigen, die Weihnachtsgeschenke einkaufen wollen, aber von ihren Angehörigen keine Wunschzettel erhalten haben. In den Zeilen der Dresdner Nachrichten finden Sie eine große Anzahl wichtiger Hinweise, welche Ihnen gute Anregungen für Weihnachtsgeschenke vermitteln können.

**Befolg den Rat, kauf zeitig ein,  
dann wird die Freude größer sein!**

Köstlich schmeckt das Augustinerbier im sehnenswerten

### Augustiner-Keller Der Bierkeller Dresdens

Deutsch-Holländisches Künstler-Orchester

### De Hittepetits

Dirigentin: Anni Hoogenboom

#### In den Abendstunden

bei voller Beleuchtung finden Sie, sehr gesuchte Habschus, in Dresden einen jede Dame entzückenden Anblick,

#### eine Farbensymphonie

herzlicher Lampenschirm-eigner Entwürfe und eigener Herstellung, in jeder erschwinglichen Preissäule

#### am Piratenischen Platz

Im Geschäftskafee sowie in der Werkstatt sind feinfühlige Hände benötigt, kleine kleine Kunstwerke in Lampenschirmen herzustellen. Wir freuen uns über Ihren unverbindlichen Besuch. Jedes gewünschte Auskunft und Anleitung erhalten Sie kostenlos. Sodann der ausgestellten Schirme können Sie selbst entnehmen. Gestell und abgesetztes Material geeigneter Qualitäten billigst. Wir wünschen, Sie von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen u. nennen auf Ihre Eingehung in Ihrem Bekanntenkreis.

Unsere Firma genießt als Fachgeschäft einen jahrlängen guten Ruf in Hinsichtsfirmen

#### Unser Laden Ecke Landhausstraße

Wahrlich erstaunend aus. Sie werden das bestätigen können bei Besichtigung unserer Schaufenster.

### Hinzelmann

direkt. Unternehmen  
Fachwerkstatt für  
Lampenschirme



Alleenstraße 2 Trompetenstraße 3 Kesselsdorfer Str. 16  
Hechtstraße 27 Lindenstraße 22 Zwickerstraße 16  
Großhain, Str. 111 Pilznitzer Straße 14 Witznauer Straße 14  
Leipziger Straße 30 Schönplatz 2 Witznauer Straße 14  
Wettinerstraße 27 Striesenstraße 22 Freital-Potschappel  
Rosenstraße 30 Höhnerstraße 7 Am Markt 3  
Lagerloren und Versand: Wittenstraße 1, Tel. 21004

### Direkt vom Fangplatz

Ostsee-Kabeljau o. Kopf 22,-  
½ kg im Anschnitt 25,-

Schellfisch, Goldbarsch,  
Fischfilet täglich frisch

Echte Sprotten Kisten  
ca. 250 g Inhalt 32,-

Bratheringe ohne Kopf Stück 12,-

Fischkonserven, Marinaden und  
Oelsardinen in reichster Auswahl

Seit über 55 Jahren beste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer und Großküchen

**Ehemal. Spät-Bühnenvorstellungen**  
**Sonnabend, 3. Dez., abends 11 Uhr**  
In folgenden 6 Pünkttheatern:  
**Gloria-Palast, Schändauer Str.**  
**Kornhaus-Theater**  
Altona-Str. (am Albertplatz)  
**Goldenes Lamm, Leipziger Str.**  
**T. B. am Bischofsplatz**  
Bischöfplatz  
**Rathaus-Lichtspiele**  
Dresden-Cotta  
**Stephenson-Lichtspiele**  
Dresden-Leuben



Ein verliebtes Abenteuer zwischen  
Nacht und Morgen  
mit Clark Gable u. Claudette Colbert  
Der kecke, dreifach preisgekrönte  
Weihachtskönig!

In deutscher Sprache

Gewöhnliche Eintrittskosten

Besorgen Sie sich rechtzeitig  
Karten im Vorverkauf an den Kassen  
obiger Theatres

**Kraftfahrzeuge**

**Opel Ca.-Lim. Olympia**

Zweiteile 1938, zum amtl. Zopf  
Preis RM. 1125,- ohne gegen  
Bezahlung am verkaufen

Wiener Str. 18 Tel. 485 60

**Drahtgeflechte**

Siehe — Papierkäbe — Zigaretten-  
Zigarettenkäder — Adressenbücher

**Vogelkäfige**

Käfigkäder — Tische — Arms-  
Begegnungsgeräte für Thier

**Max Zill, Dresden A**

Am See 26 — Tel. 21289

**Sind Sie anspruchsvoll ? ? ?**

Dann müssen Sie auch, dass  
höhere Ansprüche immer etwas  
mehr Geld kosten, als geringer.  
Über zum Beispiel eine Zeitung  
kostet, die täglich zweimal erscheint,  
also von ihr Qualitätsleistungen  
erlangt, muss notgedrungen etwas  
mehr auslegen, als für ein Blatt,  
dass am Tage nur einmal heraus-  
kommt. Die

#### Dresdner Nachrichten

erscheinen täglich (außer Sonn-  
tag) mit einer Morgen- und  
Abendausgabe. Das bedeutet  
für den Leser ungemein  
Schnelligkeit und Zuverlässigkeit  
der Unterredung.

**Der monatliche Bezugspreis**  
von RM. 3,20 ist durchaus als  
berechtigt zu bezeichnen, wenn  
man folgendes bedenkt:

Durch das möglich zweimalige  
Erscheinen arbeiten fast alle Abteilungen  
des Zeitungsbetriebes mit einem  
Doppel an Zeit, an  
Arbeitskräften, Material  
und Vertrieb. Die für  
zwei Ausgaben notwendige  
Steigerung des  
Arbeitstemplos verlangt  
vom gesamten Verlags-  
apparat (so der Nach-  
richtenübermittlung, der  
Schriftleitung, der Her-  
stellung und dem Ver-  
trieb) entsprechend  
höhere Leistungen,  
— also „QUALITÄT“.

Dies alles kommt letzten Endes  
aber dem Bezieher zugute. Und  
dafür monatlich RM. 3,20!  
Eigentlich doch billig — finnen  
Sie nicht auch? Für zwei Aus-  
gaben täglich 10,6 Pfgl.!

#### Dresdner Nachrichten

#### Das frohe Wochenende

**Sonnabend, 3. Dez., 11 Uhr**

#### Spätvorstellung



mit einem Komiker-  
Aufgebot wie selten:  
Theo Lingen, Paul Kemp  
Paul Höglbiger, W. Schur  
und einer  
Bombenstimmung  
durch die bezaubernde  
Ufa-Operette



**Mein Herz ruff nach Dir**

mit dem strahlenden Tenor  
**JAN KIEPURA**  
der entzückenden  
**MARTA EGGERTH**  
Ferner: Hilde Hildebrand, Irina  
Hesterberg, Hilde von Stoß  
Musik: Robert Stolz

Kartenverkauf  
an der Tageskasse.  
Preise: RM. 6,00 — 2,20RM.  
Erwerbskarte 1,40RM.

**UFA-PALAST**  
Waisenhausstr. 26, Tel. 17387  
Sonderverkauf. Tel. 42. Düsseldorf

Einige zurück-  
versenkte,  
Nähmaschinen  
nach Schränke etc.  
abholbar. Est. Teile  
Fahrrad-Haute  
Wettinerstraße 19

ist das billigste  
Werbemittel

**Klein-Klaviere**

Fleurich  
Glaser  
Mannborg  
Seller  
Stolzenberg

Einige gebrauchte  
**Harmoniums**

Mansberg, Höhne, L.  
wobei billig zu verk.  
Rabe Zirkus-  
straße 30

**3rl.-Offizier**

Industrie, Seifeld,  
Wolfskrenje

Wolfsk

Ring 20 12

Autokino

200 m. 200 m.

Ende nach 11 Uhr

NSKG. 1000 8000

Sbd. nachm. 4 Uhr Peter-  
mann, Mondrian, abends 10  
Uhr Ein ganzer Welt

**Komedienhaus**

Gastspiel v. W. W. West

mit Berliner Gesellschaft

**1/4 Mama räumt auf**

Lustspiel v. R. Schach

Direktion Arpad Bobik

Ende gegen 11 Uhr

NSKG. Karten nur in der

Geschäftsstelle

**Bd. Parktheater 13**

**Central-Theater**

Himmelblau

Träume

Große Ausstellungsaufführung  
von Robert Stolz

Musiktheater Siegfried Schulz

Ende gegen 11 Uhr

NSKG. Karten nur in der

Geschäftsstelle

**Bd. Parktheater 13**

**Central-Theater**

Himmelblau

Träume

Große Ausstellungsaufführung  
von Robert Stolz

Musiktheater Siegfried Schulz

Ende gegen 11 Uhr

NSKG. Karten nur in der

Geschäftsstelle

**Bd. Parktheater 13**

**Central-Theater**

Himmelblau

Träume

Große Ausstellungsaufführung  
von Robert Stolz

Musiktheater Siegfried Schulz

Ende gegen 11 Uhr

NSKG. Karten nur in der

Geschäftsstelle

**Bd. Parktheater 13**

**Central-Theater**

Himmelblau

Träume

Große Ausstellungsaufführung  
von Robert Stolz

Musiktheater Siegfried Schulz

Ende gegen 11 Uhr

NSKG. Karten nur in der

Geschäftsstelle

**Bd. Parktheater 13**

**Central-Theater**

Himmelblau

Träume

Große Ausstellungsaufführung  
von Robert Stolz

Musiktheater Siegfried Schulz

Ende gegen 11 Uhr

NSKG. Karten nur in der

Geschäftsstelle

**Bd. Parktheater 13**

**Central-Theater**

Himmelblau

Träume

Große Ausstellungsaufführung  
von Robert Stolz

Musiktheater Siegfried Schulz

Ende gegen 11 Uhr

NSKG. Karten nur in der

Geschäftsstelle

**Bd. Parktheater 13**

**Central-Theater**

